Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 76 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 74 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 81 670 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 130 000 Mk., in Deutschland u. Danzig 15 000 000 dt. M. — **Einzelnumm. 5000 M., Sonntagsnumm. 6000 M.** Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 30 mm breite Kolonelzeile 2000 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 10000 Mk. Deutschland und Freistaat Danzig 100000 bezw. 500000 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 5000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 227. Bromberg, Freitag den 5. Oktober 1923. **47. Jahrg.**

Der fiebernde Nachbar.

Über die Vorgänge in Deutschland bringt der jüdische Warschauer „Nasz Przegląd“ (in Nr. 187 vom 3. Oktober) einen bemerkenswerten Artikel, dem wir folgende Stellen entnehmen, ohne selbstverständlich die Stellungnahme des „Nasz Przegląd“ zu unserer eigenen zu machen.

Die alarmierenden Nachrichten über die Unruhen in Deutschland und den kommunistischen Aufstand, der zur vorübergehenden Einnahme der Festung Küstrin geführt hat, haben bei uns eine verständliche Beunruhigung hervorgerufen. In der Beurteilung der Ereignisse in Deutschland soll man jedoch die Größe der Gefahr nicht übertreiben, wie sich dies ein gewisses militärisches Linksorgan zum Prinzip gemacht zu haben scheint, das in seinen Spalten seit längerer Zeit in Fettdruck Mitteilungen bringt, nach denen sich Deutschland schon seit längerer Zeit in vollständigem Chaos und im Umsturz befinde. Sollte man diese charakteristischen „eigenen Telegramme“ als wahrscheinliche Meldungen annehmen, so könnte man auf dieser Grundlage zu der Überzeugung gelangen, daß von Deutschland nur noch rauchende Trümmerhaufen und Asche übriggeblieben wären. So schlimm ist es jedoch nicht. Zweifellos sind in Deutschland sehr einschneidende Veränderungen eingetreten. Im letzten Augenblick hat sich das deutsche Volk der schweren Operation einer Amputation seines politischen Ehrgeizes unterzogen, doch zu einem Chaos, zum Tode, zum Zerfall ist es noch sehr weit.

Wir wiesen bereits vor mehreren Monaten auf den Prozeß der Veränderung in der politischen Meinung in Deutschland hin. Diese Veränderung zielte auf die Revision der Taktik ab, die von der herrschenden deutschen Demokratie, zuerst nach Wilsons Hilfe und später nach der Unterstützung des englischen Liberalismus Umschau hielt, angenommen war. Als diese Hoffnungen fehlgingen, als Poincaré ohne jegliche Zeremonien die Besetzung des Ruhrgebietes anordnete und der von Berlin organisierte passive Widerstand zu einer wirtschaftlichen Katastrophe im Reich geführt hatte, tauchte in den praktischen Köpfen der gemäßigten Rechten der Gedanke auf, sich mit Frankreich, koste es, was es wolle, zu verständigen, sich einer formellen Kapitulation zu unterwerfen, um auf diesem Wege für eine gewisse Zeit normale wirtschaftliche Verhältnisse herbeizuführen, etwas frische Luft zu schnappen und aufatmen zu können, um so mehr, als alle ringsherum ermüdet sind und noch nicht ins Feld ziehen wollen. Sie verschieben den zweiten Weltkrieg auf bessere Zeiten. Mit dem Augenblick, als Stresemann die Regierungsgewalt übernahm, wurde es klar, daß gerade diese Gedanken in das Stadium der Verwirklichung treten sollten, und es erfolgte auch eine formelle Kapitulation durch Aufgabe des passiven Widerstandes, so daß der Weg zu einer wenigstens vorläufigen Verständigung gebahnt wurde. Poincaré rief nach Erfüllung dieser ersten Bedingung mit dem Gefühl der Erleichterung aus: „Wir haben es, ebenso wie die Deutschen, eilig, dem allen ein Ende zu bereiten!“

Die plötzliche Wendung in der deutschen Politik mußte in unserem Nachbarlande eine Erschütterung hervorrufen. Stresemann unterzog sich einer schweren und schmerzlichen Operation. Deutschland ist von Schmerz und Zorn erschüttert. Bayern, dieser Brandherd im Organismus des Reiches, spielt gleichzeitig nach zwei Richtungen hin va banque. Der Führer der nationalen Sozialisten, Hitler, ruft zum Kampfe mit Frankreich und den inneren Feinden auf und schreitet unter der Standarte der Vereinigung Deutschlands im Revanchekampfe einher; dagegen strebt der durch die bayerische Regierung ernannte Diktator v. Kahr nach der Monarchie, indem er den Thron für den Kronprinzen Rupprecht vorbereitet. Kahr sieht als bayerischer Separatist mit schiefem Auge auf Hitler, der von einem Marsch nach Berlin träumt, um dort eine Zentralregierung einer starken faszistischen Hand ins Leben zu rufen. Neben der blau-weißen Fahne Kahrs weht die schwarz-weiß-rote Reichsflagge, und in den Industriezentren wird die rote Fahne der Kommunisten sichtbar.

Man soll sich jedoch vergegenwärtigen, daß die Aussichten der Umsturzaktion in Deutschland hoffnungslos (?) sind. Nicht einer der verschiedenfarbigen Putsche kann Anspruch auf die Stabilisierung seines Systems erheben. Das separatistische Bayern würde ebenso rasch erdrückt werden, wie Hitler mit den Revanchehelden. Die Kommunisten müssen vielleicht von vorne anfangen, d. h. vom Ende der Berliner Revolution. Die Berliner Regierung hat die Gewißheit, daß ihre Operationen notwendig waren. Wir wollen, so schließt das Blatt, hoffen, daß es der Berliner Regierung gelingen wird, Herr der Situation zu werden. Zweifellos besteht immerhin eine Gefahr, wenn jemand in der Nähe fiebert. Doch ein übertriebener Alarm von Trabanten, der den Militarismus mit der Aktion der Linken verbinden will, ist im besten Falle ein Beweis der Hysterie.“

Die Gesamtdemission des Kabinetts Stresemann.

Berlin, 4. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) **Das Kabinett hat in seiner Nachtsitzung die Demission des gesamten Kabinetts beschlossen. Auf Grund des Vortrages des Reichskanzlers Stresemann hat Reichspräsident Ebert die Demission angenommen und Stresemann mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt. Es ist beabsichtigt, das Kabinett so bald als möglich zu bilden und die Zahl der Mitglieder zu verringern, um auf diese Weise die Zeit der Kabinettslosigkeit auf ein Mindestmaß einzuschränken, und eine möglichst reibungslose Arbeit zu ermöglichen.**

*

In parlamentarischen Kreisen wird mit einem Ersatz des linkssozialistischen Reichsfinanzministers Dr. Hilferding durch den Generaldirektor des Stinnesunternehmens, Minoux, gerechnet.

Auf den Posten des Reichsernährungsministers soll an Stelle des Oberbürgermeisters von Essen, Dr. Luther, ein Führer der Landwirtschaft berufen werden.

Der Küstriner Putschversuch.
Festnahmen in Döberitz.

Berlin, 3. Oktober. (WTB.) Amtlich: Über die Vorgänge in Küstrin kann bis jetzt folgendes gesagt werden: Seit Mitte letzter Woche fanden in der näheren und weiteren Umgebung Berlins Ansammlungen von jungen Leuten statt, die angaben, daß sie sich der Reichswehr zur Verfügung stellen wollten. Der Militärbefehlshaber und die Polizeibehörden veranlaßten, daß sie, wo sie gestellt wurden, zerstreut und wieder nach Hause geschickt wurden. Der Verdacht lag vor, daß diese Leute unter Vorspiegelung nationaler Ziele von einer Stelle aus einheitlich angesetzt worden seien, um, zu militärischen Verbänden zusammengestellt, innerpolitischen Zwecken zu dienen. Der Wehrkreisbefehlshaber erließ deshalb in der Presse am 29. September öffentliche Warnungen und bekundete seine Entschlossenheit, gegen jede Störung der Ruhe und Ordnung rücksichtslos vorzugehen. Als Führer der Bewegung wurde Major a. D. Buchrucker ermittelt (der aus dem Kapp-Putsch noch in Erinnerung ist. Die Red.), und es wurde am 30. September Haftbefehl gegen ihn erlassen. Major Buchrucker hat offenbar erkannt, daß seine Pläne durchkreuzt werden sollten; er zog in der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober so viele seiner Anhänger, als er erreichen konnte, in Küstrin zusammen. Sie verbargen sich zunächst in dem Zeughof, einem Festungswerk, in dem nur ein Trupp von Zivilarbeitern der Festung lag, der mit ihnen im Einverständnis handelte. Die Altstadt von Küstrin, von Oder und Warthe umschlossen und von alten Wällen umgeben, läßt sich leicht nach außen absperren. Von militärischen Gebäuden enthält sie nur die Kommandantur. Die Garnisonen liegen jenseits der Warthe. **Major Buchrucker scheint beabsichtigt zu haben, durch Überrumpelung der Festung Gleichgesinnte im ganzen Reich zum Losschlagen zu veranlassen und durch diese Verzweiflungstat sich selber zu retten.** Auf welche Kreise er dabei rechnete, läßt sich noch nicht mit Sicherheit sagen.

Im Morgengrauen des 1. Oktober ließ er die wichtigsten Punkte und Zugänge der Stadt besetzen und begab sich selbst mit anderen Rädelsführern in die Kommandantur, um zu verhandeln. Der Kommandant aber, Oberst Gudovius, ließ sich nicht auf Verhandlungen ein, sondern handelte mit größter Energie. Die Führer ließ er ungehört verhaften. Einen nachdrängenden Stoßtrupp nahm die Wache fest. Pionierbataillon 3 und eine Schwadron der Fahrabteilung 3 wurden alarmiert und herbeigerufen. Vor ihnen zogen sich die Aufständischen in den Zeughof zurück, wo sie eingeschlossen wurden. Das Wehrkreiskommando 3 hatte auf die erste Nachricht von den Ereignissen hin den Obersten v. Eſebeck und Truppen aller Waffen in Marsch gesetzt, um den Aufruhr unter allen Umständen unterdrücken zu können. Das Pionierbataillon, das keine schweren Waffen besitzt, mußte sich bis zu ihrer Ankunft auf die Absperrung beschränken. Es wies gegen Abend den Vorstoß eines schwächeren Trupps Aufrührer ab, die zum Teil in Autos von außerhalb gekommen waren, um die Eingeschlossenen zu entsetzen. Die Angreifenden hatten hierbei einen Toten, zwei Schwer- und vier Leichtverwundete. Nach dem Eintreffen der Verstärkungen ergaben sich die im Zeughof Eingeschlossenen. Im ganzen sind es 381 Mann, von denen man 13 als Rädelsführer ansehen kann. Dazu wurden noch 30 Mann festgenommen, die den Entsatzversuch von außerhalb gemacht hatten. Welchen Kreisen die Gefangenen angehören und welche politischen Ziele sie verfolgen, wird sich im einzelnen erst bei den Vernehmungen feststellen lassen, die heute im Laufe des Tages begonnen haben. Die Aburteilung der Festgenommenen wird durch ein außerordentliches Gericht in Kottbus erfolgen. Gleichzeitig mit diesen Ereignissen ist auch die nähere Umgebung Berlins von Reichswehr und Schutzpolizei streng überwacht worden, um alle anderen Ansammlungen zu verhindern. Hierbei wurden **etwa 200 Mann festgenommen, die sich in dem Döberitzer Gelände sammelten.** Heute werden die Nachforschungen fortgesetzt. Es scheint jedoch, daß die Bewegung durch das tatkräftige Zufassen des Obersten Gudovius in Küstrin und das schnelle Eingreifen der Truppe, von der jeder Offizier und Mann in vollstem Maße seine Pflicht getan hat, im Keim erstickt worden ist.

*

Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß Major Buchrucker es seinerzeit gewesen ist, dessen durchgreifender Energie es im Jahre 1920 zu verdanken war, daß der in Kottbus ausgebrochene Spartakisten-Aufstand im Laufe eines Tages restlos niedergeschlagen wurde. **Jetzt wird er im gleichen Kottbus vor seinen Richtern stehen.**

*

Eine Kundgebung des Deutschen Kampfbundes.

Der Deutsche Kampfbund erläßt eine von Adolf Hitler sowie den Vorsitzenden des Bundes Oberland und der Reichsflagge gezeichnete Kundgebung, die vielleicht eine Brücke bilden soll, über die hinweg der Deutsche Kampfbund sich in die nationale Front hinter Herrn v. Kahr einreihen könnte. Bemerkenswert ist, daß gegenüber der von der Bayerischen Volkspartei neuerdings hervorgekehrten weiß-blauen bayerischen Richtung der deutsche Standpunkt betont wird. In der Kundgebung heißt es: Der Deutsche Kampfbund vertritt nach wie vor den Standpunkt, daß es sich in diesen deutschen Schicksalstagen ausschließlich darum handelt, das deutsche Volk vor Versklavung zu retten und ihm den Weg in die Freiheit zu bahnen. Deshalb tritt für uns die Staatsform zurück vor der Not des Vaterlandes sowohl in Bayern wie in Preußen und im Reich. Wir bekämpfen außerdem den, der etwa die gegenwärtige politische Hochspannung zu konfessionellen Geschäften zu mißbrauchen sucht. Darum warnen wir davor, die historischen Aufgaben Bayerns auf die eifersüchtige Wahrung rein bayerischer Belange innerhalb der weiß-blauen Grenzpfähle zu beschränken und die berechtigte Forderung nach Rückeroberung bayerischer Eigenstaatlichkeit im Rahmen des Reiches der notwendigen Befreiung Großdeutschlands voranzustellen. Wahre deutsche Treue, die in jedem Bayernherzen lebt, muß sich dann am besten bewähren, wenn es gilt, unsern Brüdern in Mittel- und Norddeutschland zu Hilfe zu kommen. Nicht nur die bayerische Zukunft, sondern die deutsche entscheidet sich heute in Bayern. Darum ist die Losung des Kampfbundes nicht: „Fort vom Reich“, sondern „Für das Reich, ins Reich“. Zusammen mit unsern Brüdern in allen deutschen Stämmen wollen wir unter der schwarzweißroten Flagge kämpfen für die Auferstehung Deutschlands als Bundesstaat.

Mark und Dollar am 4. Oktober
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse
100 p. M. = loko 88 000 d. M. 1 Doll. = 500 000 000 d. M.
(Auszahlung Warschau —):

Warschauer Börse
1 d. M. = 0,0010 p. M. 1 Dollar 410 000 p. M.

Nach den Wahlen zum Völkerbundrat.

Die polnische Rechtspresse tröstet sich. — Attacke der Linkspresse gegen die Regierungsmehrheit.

Die polnische Presse aller Schattierungen beschäftigt sich eingehend mit dem Ergebnis der Wahlen zum Völkerbundrat. Die Rechtspresse, die vor der Wahl weissagte, die polnische Kandidatur habe Aussicht auf sicheren Erfolg, findet sich jetzt mit der Behauptung ab, daß der Mißerfolg Polens bei der Wahl vorauszusehen gewesen sei. Die Linkspresse dagegen polemisiert gegen die Organe der gegenwärtigen Regierungsmehrheit und schiebt die Schuld an dem Mißerfolg der gegenwärtigen mißlichen Inlands- und Außenpolitik Polens zu.

Nach Ansicht des nationaldemokratischen „**Kurjer Poznański**“ hat die polnische Regierung, als sie sich entschloß, die Kandidatur Polens für die Wahl zum Völkerbundrat aufzustellen, dies lediglich in der Überzeugung getan, daß sie dadurch den Erfolg der polnischen Kandidatur bei den nächsten Wahlen, die nach Ablauf eines Jahres stattfinden sollen, erleichtern werde. „Man muß sich offen sagen“ — heißt es weiter in dem Posener Blatt — „daß bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge in Genf keine realen Aussichten dafür vorhanden waren, daß die polnische Kandidatur in diesem Jahre Chancen hätte. (Dann hätte man nicht vor der Wahl gerade in der Rechtspresse den Erfolg prophezeien dürfen. D. R.) Der Völkerbundrat setzt sich aus zehn Mitgliedern zusammen, davon sind vier Sitze ständig für die sogenannten Großmächte (Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan) bestimmt, zwei Sitze werden den südamerikanischen Staaten als unantastbare Sitze bestimmt, die vier übrigen Sitze dagegen sind unbeständig, und nur um diese können sich alle anderen Staaten bewerben, die Mitglieder des Völkerbundes sind. Von diesen vier Sitzen wurde einer mit Recht für Belgien bestimmt, das während des Krieges große Opfer brachte und auf dem europäischen Kontinent auch jetzt noch eine große Rolle schon mit Rücksicht auf seine Aktion mit Frankreich in der Reparationsfrage spielt. (Diese „Aktion“ schlägt nur leider dem edlen Gedanken des Völkerbundes ins Gesicht. D. R.) Auf zwei Stellen im Völkerbundrat erheben die sogenannten neutralen Staaten Anspruch, was grundsätzlich als gerecht angesehen werden muß. Auf einen Sitz, den bisher China im Völkerbundrat einnahm, trat die Tschechoslowakei mit ihrer Kandidatur hervor, die einen Stützpunkt in der sogenannten Kleinen Entente hat. **Darauf, daß Polen sich unter den gegenwärtigen Bedingungen wirksam um einen Sitz im Völkerbundrat hätte bewerben und der Tschechoslowakei oder irgend einem anderen neutralen Staate Konkurrenz machen können, durfte man sich keine Hoffnung machen.** (Dann hätte man nur nicht von diesen Hoffnungen soviel reden und am besten die Kandidatur nicht erst aufstellen sollen! D. R.) Man darf nicht vergessen, daß die gegenwärtige Regierung in Polen, die erste, die alle Anzeichen der Dauer besitzt (!), die sich auf eine ständige (!) Parlamentsmehrheit stützt, erst seit einigen Monaten besteht. Diese Regierung fand, als sie das Ruder kaum ein Vierteljahr vor der Jahresversammlung des Völkerbundes übernahm, einen Stand der Dinge vor, dessen Wendung zugunsten Polens in dieser kurzen Zeit eine Unmöglichkeit war. Das, was die neue Regierung in dieser kurzen Zeit geleistet hat, war auch so schon sehr viel. (Die Polenmark, das beste Barometer, zeigt leider nicht schön Wetter an. D. R.) Der beste Beweis hierfür ist, daß die jämmerlichen Folgen der schädlichen Politik Askenazys, die in dem **skandalösen (!) Gutachten des Haager Tribunals** ihren Ausdruck fanden, in jedem Falle einer günstigen Lösung entgegengehen. **Die Entscheidung in Genf über das Haager Gutachten hat noch nicht den Beweis dafür erbracht, daß der Völkerbundrat volles Verständnis für den berechtigten Standpunkt Polens besitzt, sie hat aber in jedem Falle bewiesen, daß man die polnischen Fragen mit Vorsicht behandelt.**

Die gegenwärtige Regierung in Polen hat ein verfahrenes Erbe angetreten. Keine Regierung in irgendeinem Staate, und sei er auch am besten organisiert, wäre in der Lage, in einer so kurzen Zeit alles zu verbessern. Niemand hat eine Art erfunden, um innerhalb weniger Monate die Fehler wieder gut zu machen, die im Laufe mehrerer Jahre begangen wurden, besonders, wenn diese Fehler systematisch nach einer wahnsinnigen

Methode begangen wurden. Gerade diese wahnsinnigen Methoden haben es bewirkt, daß Polen im Völkerbund die Rolle eines ständigen Klienten eingeräumt wurde. Der Konkurrenzkampf Skirmunts mit Branting oder Benesch um die Sitze im Völkerbundrat kann von vornherein als ein Akt angesehen werden, der in seinen Folgen gute Früchte zeitigen sollte. Benesch steht am Ruder der Außenpolitik der Tschechoslowakei seit dem Bestehen der tschechischen Republik; er verstand es, bei seiner beweglichen Art der tschechischen Politik einen guten und den tschechischen Interessen entsprechenden Ton zu geben. Branting repräsentiert wiederum die skandinavischen Staaten. Durch seine Haltung im italienisch-griechischen Konflikt hat er seine bisherige Stellung im Völkerbundrat erheblich gefestigt. Bei dieser Zusammensetzung der Kräfte konnten weder die polnische Regierung noch Skirmunt trotz seiner Popularität im Völkerbund auf einen Sieg bei den Wahlen rechnen. Die Aufstellung der polnischen Kandidatur, die von vornherein zu einem Mißerfolg verurteilt war (Dann war diese Aufstellung ein schwerer politischer Fehler. — D. Red.), hat jedoch eine große Bedeutung für die weitere Behandlung der Fragen im Völkerbund. Polen trat allein (?) hervor und stützte sich auf keine künstlichen Verbände. (Mit den wenigen Stimmen der Kleinen Entente, die nicht ganz so künstlich zusammengeleimt ist, wie manche annehmen, wäre Benesch niemals ohne Hilfe der Briten durchgekommen. — D. Red.) Sie hat sich auch keinen Illusionen hingegeben, daß die Kandidatur Polens durchkommen werde (?), etwa mit Rücksicht auf Polens Stellung im Osten Europas. Bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge wird die Rolle Polens, das sich eine deutliche Linie der Politik auf internationalem Gebiet vorgezeichnet hat, in Genf eine ganz besondere Bedeutung erfahren. Polen, das bisher selbst zum größten Teil benachteiligt worden ist (Aber wo denn, meine Herren? Hat ihm der Völkerbund nicht Oberschlesien und Wilna zugesprochen? — D. Red.), wird zweifellos als Sprecher der benachteiligten Staaten auftreten. und da ihm die Unterstützung seiner erprobten Freunde sicher ist (Wo bleiben nur Polens „erprobte Freunde"? — D. Red.), wird es die Rolle eines ernsten Faktors übernehmen, mit dem man wird rechnen müssen. Die nächsten Wahlen werden in einer anderen Atmosphäre und unter veränderten Umständen stattfinden. Und dann wird das, was heute lediglich eine Manifestierung der berechtigten Ansprüche war, bei den nächsten Wahlen mit einem vollständigen Erfolg gekrönt werden müssen.

*

Der „Robotnik", das Organ der polnischen Sozialisten (P. P. S.). nennt den polnischen Mißerfolg in Genf die Krönung des Werks und meint, daß die Chijena in Anbetracht einer solchen Kompromittierung aus dieser Niederlage unmöglich einen Sieg machen könne. Wenn es in der Rechtspresse heißt, daß die polnische Regierung die Kandidatur Skirmunts erst im letzten Augenblick aufgestellt habe, so sei dies unwahr. Seyda habe drei Monate vorher in der Auslandskommission des Sejm erklärt, daß die Aufstellung der Kandidatur Skirmunts beschlossene Sache sei. Seyda habe damals gut gewußt, und auch keinen Hehl daraus gemacht, daß der Mitbewerber Skirmunts für die Wahl zum Völkerbundrat Benesch sein werde. Auf die Folgen der Niederlage der polnischen Politik übergehend. schreibt der „Robotnik, daß dieser Mißerfolg nicht so groß wäre, wenn er nicht mit einem tschechischen Siege verbunden wäre. Gerade Benesch. der ein Spezialist für mittel- und osteuropäische Fragen sei. werde dort über polnische Fragen entscheiden. Er werde als Vertreter auch Polens angesehen werden müssen. Der Artikel schließt mit einer Attacke gegen den jetzigen Außenminister Seyda. der alles getan habe, um der Tschechoslowakei einen Sitz im Völkerbund zu verschaffen.

*

Der Warschauer „Nasz Przegląd", ein führendes Organ der jüdischen Minderheit, nennt die Genfer Wahlen ein polnisches Fiasko, das einen Beweis für den Tiefstand des polnischen Prestige im Auslande bilde. Wenn, so schreibt das Blatt, einerseits die geradezu hysterischen Krämpfe unserer Valuta einen vollkommen falschen Begriff von dem tatsächlichen Stand der Wohlhabenheit der Republik geben, so illustrieren die Entgleisungen auf den diplomatischen Parketts die eigentliche Bedeutung der polnischen Stellung als Macht. Wir besitzen vollgepfropfte Speicher und operieren mit einer miserablen Valuta. Ein mächtiger und andauernd sich entwickelnder Staat erhält bei den Wahlen zum Völkerbundrat zwei Stimmen weniger, als das arme nichts geltende und keinen Anteil an den internationalen Beziehungen nehmende Portugal und nur drei Stimmen mehr als das zerrissene schwächliche Persien. Die Art, in der die maßgebenden Faktoren der polnischen öffentlichen Meinung diese Tatsachen deuten, ist ungemein charakteristisch und bildet den Schlüssel zum Verständnis der Ursachen, welche die gegenwärtige unfreundliche Situation herbeigeführt haben. Auf beiden Seiten, auf der rechten sowohl, wie auf der linken vernimmt man Fanfarentöne. Die Rechte macht eine frohe Miene und meint, daß sie nur entsprechende Vorbereitungen hätte treffen können, und sie würde zweifellos in Genf einen Erfolg davon zur Folge haben. Die Linke lacht die Endezzia aus, und gibt zu verstehen. daß. wenn sie am Ruder wäre, die Sache eine andere Wendung genommen hätte.

In der Tat hätte man den Boden in Genf besser vorbereiten können, als dies der in seiner diplomatischen Tätigkeit ohnegleichen ungeschickte Seyda getan hat. Andererseits aber hätte auch selbst Taillenrand nicht viel bei dem Kurse helfen können, der unsere sämtlichen bisherigen Regierungen charakterisierte. Die „Dwogroszówka" (ein sensationelles Warschauer Rechtsblatt) ist nach der Ansicht des „Nasz Przegląd" nicht weit entfernt von der Wahrheit gewesen, als sie schrieb, daß die polnischen Kandidaturen keine Unterstützung aus dem hauptsächlichsten Grunde erhalten konnten, weil Polen am meisten von sämtlichen Staaten im Völkerbund Prozesse führt. Man hätte annehmen können, daß gerade dieser Umstand, der von der Temperatur des übereifrigen Chauvinismus seine Nahrung bekam, von einer größeren Elastizität der Auslandspolitik hätte diktiert werden müssen. Man verschließt die Augen der Tatsache, daß Herr der Situation oder richtiger gesagt, Herr der Geister auf dem Gebiet der internationalen Mitarbeit, d. h. im Völkerbunde, England ist. Dies hat seit langem Benesch eingesehen, und das ganze Geheimnis seines phänomenalen Erfolges beruht lediglich darauf, daß er niemals nach Hause zurückkehrte, ohne dem Quai d'Orsay und dem Downing Straite eine Besuch abzustatten. Indem er sich nach verschiedenen Richtungen hin orientiert, vergißt er nie, in London vorzusprechen. Und so zog Tschechien in den Völkerbundrat ein, unterstützt durch die Stimmen Englands und seiner Dominions, während das große Polen diese Unterstützung nicht erfuhr. Es ist klar, daß man eine Änderung des englischen Standpunktes, wie dies die Krakauer Konservativen naiv annehmen, durch eine direkte Aktion in den diplomatischen Kanzleien nicht erreicht. P. R. Dyboski stellt bei Besprechung des englischen Standpunktes gegenüber Polen im „Czas" fest, daß von den großen englischen Tageszeitungen nur eine eine dauernde und aufrichtige Sympathie für Polen hegt. Diese Tageszeitung ist die „Morning Post", eine ultrakonservative Zeitung. Um andere Kreise für sich zu gewinnen, genügen nach Ansicht des „Czas" indirekte Mittel. Nötig aber, so stellt der „Nasz Przegl." weiter fest, sind eher direkte Taten. Ob hierzu der zum neuen Außenminister ausersehene Roman Dmowski befähigt ist? Wird er sich dazu aufraffen können, ein geistiger Vater des polnischen Ultranationalismus (!) zu werden?

Die britische Reichskonferenz.

Lloyd Greames Eröffnungsrede.

London, 2. Oktober. Wie bereits gemeldet, trat heute vormittag die britische Reichswirtschaftskonferenz, die parallel mit der Reichskonferenz tagt, unter dem Vorsitz des Präsidenten des englischen Handelsamtes Sir Philipp Lloyd Greames zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Greames gab in seiner Eröffnungsrede einen Überblick über die allgemeine wirtschaftliche Lage. Der englische Außenhandel sei immer noch schwächer als er es vor dem Kriege war, und dieser Zustand zeige seine Auswirkung in einer Arbeitslosigkeit, wie sie England noch nie erlebt habe. Es liege klar auf der Hand, daß England nur dann zu normalen Arbeitsverhältnissen kommen kann, wenn es ihm gelingt, das Defizit seines Außenhandels wieder zu beseitigen. Die Bevölkerung sei beträchtlich angewachsen und die Produktionsmethoden seien wirksam erweitert worden. Infolgedessen sei jetzt eine größere Ausdehnung des Handels als vor dem Kriege notwendig, und es bedeute daher heute eine Lebensfrage für England, nicht nur die alten Absatzmärkte wiederzugewinnen, sondern auch neue zu schaffen. Trotzdem schaue er hoffnungsvoll in die Zukunft. Die wirtschaftlichen Quellen des britischen Imperiums seien ebenso reich, wie die der Vereinigten Staaten. Die Dominions über See benötigen für ihre gewaltigen Territorien Bevölkerung und Kapital. Das Programm der Reichswirtschaftskonferenz befaßt sich daher vornehmlich mit drei bedeutsamen Punkten: Dem wirtschaftlichen Zusammenschluß des Imperiums, der finanziellen Zusammenarbeit zwischen dem Mutterlande und den Dominions und schließlich mit der gegenseitigen wirtschaftlichen Bevorzugung.

*

Smuts beschwört die Macht des britischen Weltreiches.

Die englische Presse veröffentlicht die in Erwiderung auf die Eröffnungsrede Baldwins in der ersten Sitzung der Reichskonferenz gehaltenen Reden der Vertreter der Dominions ausführlich. Besonderes Interesse wird der Rede des Präsidenten Cosgrave entgegengebracht, des Führers der irischen Delegation zur Reichskonferenz, der versicherte, Irland sei gewillt, seine ihm übertragenen Verantwortungen zu erfüllen und einen Teil der gemeinsamen Lasten auf sich zu nehmen. General Smuts, der Vertreter Südafrikas, erklärte, Baldwin habe ein lückenloses, finsteres Bild der europäischen Zustände gezeichnet. Smuts gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß England sein ganzes politisches Gewicht einsetzen werde, um diejenigen Probleme zur endgültigen Lösung zu bringen, denen die ganze Welt sich jetzt gegenübersehe. Das britische Weltreich könne heute mehr als irgendeines eine Macht ausüben, um die Welt in sich zu einigen, und er sei davon überzeugt, daß der gute Wille und genügende Festigkeit vorhanden seien, diese „große Maschinerie" zu einer wirksamen Beseitigung aller Schwierigkeiten in Europa voll einzusetzen. „Wir haben keinerlei Ursache, mit gesenkter Stimme zu reden. Dieses Land hat jahrhundertelang in jeder kritischen Stunde der europäischen Geschichte seine Stimme als Autorität erhoben, und alle anderen Nationen haben diese Stimme nicht überhören dürfen. Mein Wunsch ist der, daß wir in einer Situation, wie der heutigen, wiederum tun werden, was wir in der Vergangenheit so oft getan haben und mit einer Stimme sprechen werden die in der ganzen Welt gehört werden soll." Auf Baldwins Ausführungen über die Regelung der englischen Schulden in Amerika eingehend, meinte Smuts (mit einem nicht mißzuverstehenden Blick nach Frankreich), gewisse Völker glaubten heute scheinbar, ihre Schulden auf die leichte Achsel nehmen zu können; demgegenüber aber erfülle England ehrlich alle seine Verträge. Solange aber nicht der normale Handel wiederhergestellt sei, bedeute das eine unerträgliche Belastung für England. Es sei daher die erste Pflicht der englischen Politik, den Frieden in Europa und den Welthandel wiederherzustellen.

*

Pressekritik an Baldwins Rede.

Baldwins Eröffnungsrede auf der Reichskonferenz findet auch in der englischen Presse eine ungünstige Beurteilung. „Evening Standard" schreibt, daß das englische Volk noch immer nicht wisse, wie die Einigung mit Poincaré zustande gekommen sei. Das Gerede von der Zusammenarbeit und einem herzlichen Vertrauen habe man schon seit drei Jahren gehört. Daß Poincaré in keiner Beziehung nachgegeben habe, könne man jeden Sonntag aufs neue erkennen. Baldwin aber schätze seine Stellung als konstitutioneller Premierminister falsch ein, wenn er glaube, daß er Entscheidungen von solcher Tragweite, wie sie jetzt vor Augen liegen, ohne Kenntnis und ohne Billigung der Nation treffen könne. Der „Star" spricht von einer armseligen Einführung. die Baldwin der Reichskonferenz gegeben habe. Seine Rede habe sich mehr durch eine peinliche Resignation als durch konstruktive Gedanken ausgezeichnet. Ebenso spricht „Manchester Guardian" von der blutlosen Flachheit der Baldwinschen Rede. England wolle jetzt nichts tun und auf die Zusammenarbeit mit Frankreich vertrauen, nachdem früher die Notwendigkeit raschen Handelns betont worden sei. Dis Note vom 11. August sei also Bluff. Habe Poincaré Anzeichen von Sinnesänderung gesehen? Habe er Baldwin die Räumung des Ruhrgebietes versprochen? Poincaré rühre sich nicht und warte, bis die Ruhrfrage Deutschland vernichtet habe. Und dabei sagte Baldwin, daß alles gut werde, wenn man nur mit Frankreich zusammengehe! Die Rede Smuts' habe in erfreulichem Gegensatz hierzu gestanden. Wie man immer bei einer Gelegenheit auf die andere hofft, so werden jetzt, nachdem Baldwin enttäuscht hat, Hoffnungen auf Lord Curzon gesetzt. So schreibt der „Star", daß die Sitzung vom nächsten Freitag, in der Lord Curzon die Haltung Englands in der Ruhrfrage rechtfertigen werde, von größter Bedeutung sei. Es werde aber für Lord Curzon nicht leicht sein, zu sagen, wie England und Frankreich zusammenarbeiten und die Reparationen einsammeln könnten.

Aus der Heereskommission des Sejm.

Warschau, 4. Oktober. (PAT.) Die Heereskommission des Sejm beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung ausschließlich mit Interpellationen. An der Sitzung nahm auch der Kriegsminister General Szeptycki teil. In Anbetracht der vertraulichen Mitteilungen, die sowohl von den Interpellanten, als auch vom Minister gemacht wurden, war die Sitzung geheim. In der Nachmittagssitzung interpellierte ein Abgeordneter in der Frage der angeblichen Verringerung der Heeresstärke. In Beantwortung dieser Interpellation hob der Kriegsminister hervor, daß von einer Verringerung für das nächste Jahr keine Rede sein könne.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Beratung über den Entwurf des Gesetzes betreffend die allgemeine Militärdienstpflicht fortgesetzt. Angenommen wurden die Artikel 80—86 über die Befreiung von der Dienstpflicht, die Eingehung von Ehen durch Militärpersonen, die Ausreise dienstpflichtiger Personen nach dem Auslande, über die Kontrollversammlungen und die Strafbestimmungen, die sich aus diesem Gesetz ergeben.

Politik und Kirche.

Würdige Antwort auf die unwürdigen Vorwürfe, die in den letzten Wochen gegen die katholischen Geistlichen deutscher Nationalität auf den O.-K.-Z.-Versammlungen und in den polnischen Zeitungen erhoben wurden.

Christus hat alle Menschen geliebt, nicht allein ein Volk. Nach dem Beispiele Christi haben wir von unserer Hirtenliebe nie irgend einen ausgeschlossen.

Christus hat gelehrt, daß die Nächstenliebe sich auf alle ohne Unterschied erstrecken muß, ähnlich der Sonne, die allen das Licht spendet. Wer deshalb nur seine Nation in Liebe umfassen, die übrigen aber herabwürdigen, schädigen, bedrängen wollte, deshalb, weil sie nicht mit ihm ein- und dieselbe Herkunft, ein- und dieselbe Sprache haben, — der würde den ersten christlichen Grundsatz mit Füßen treten und damit die Lehre Christi verleugnen, der keinen Unterschied kannte zwischen „groß und klein", „zwischen Römern oder Barbaren, Juden oder Heiden". An diese Lehre Christi uns haltend, waren wir uns stets bewußt, daß die heiligen und teuren Gefühle der Liebe zur eigenen Nationalität bewahrt bleiben müssen von der Beimischung des Hasses gegen andere.

In Zeiten lebend, wo unter den christlichen Völkern mehr und mehr das Gefühl schwindet, daß sie zu einer Familie gehören, wo steigender Haß fortwährend die gähnenden Abgründe zwischen den einzelnen Nationen erweitert, wo viele glauben, ihre eigene Nation in um so höherem Maße zu lieben, je mehr sie andere hassen, haben wir, soweit dies uns möglich, uns stets bemüht, diese heidnische Gesinnung von der Kirche fernzuhalten. — Überzeugt davon, daß jeder, der irdische Beweggründe und Zwecke in die Kirche hineinbringt, der in der Kirche nicht ausschließlich Mittel zur Förderung des Seelenheils sucht, Mißbrauch mit heiligen Dingen treibt, haben wir entsprechend dieser Überzeugung stets in der Seelsorge gewirkt.

Die katholischen Geistlichen deutscher Nationalität der Erzdiözese Gnesen-Posen.

Kein Beamtenstreik in Polen.

Warschau, 3. Oktober. Gestern fand hier eine Vollversammlung der Delegierten des Zentralkomitees der Staatsangestellten statt, in Anwesenheit der Lemberger, Krakauer und Posener Delegierten. Den Hauptpunkt der Diskussion bildete die Frage eines evtl. Streiks der Staatsangestellten, der. wie polnische Blätter melden, durch zersetzende Elemente forciert wurde. Der größte Teil der Delegierten erklärte sich gegen den Streik und das Zentralkomitee erklärte, daß es den Streik nicht proklamiert habe und alles daran setze, um es nicht zum Streik kommen zu lassen.

Der Ministerrat beschäftigte sich mit der Frage der Teuerungszulage für die Staatsbeamten, für die zweite Hälfte des September. Da die statistische Kommission die letzten Tage des September nicht berücksichtigt hat, beschloß der Ministerrat, die Berechnung einer Revision zu unterziehen, und den Beamten mehr als 15 Prozent zu bewilligen.

Republik Polen.

Polnisch-Danziger Handelsverhandlungen.

Warschau, 3. Oktober. Gestern ist nach Danzig der Direktor der Handelsabteilung beim Ministerium für Industrie und Handel, Ad. Siehen, abgereist, um an den Handelsverhandlungen im Senat teilzunehmen. Die Verhandlungen betreffen Ein- und Ausfuhrfragen und die Frage der Festigung der polnischen Industrie in Danzig.

Beratungen im Kriegsministerium.

Im Kriegsministerium fanden Beratungen statt über den Haushaltsvoranschlag dieses Ministeriums und über die Besetzung einiger wichtiger Posten. Nach dem Bericht des „Kurjer Polski" handelte es sich hauptsächlich um die Frage der Ernennung des Generals Sosnkowski zum Armeeinspekteur für Krakau, da dieser Posten seit der Ernennung des Generals Szeptycki zum Kriegsminister unbesetzt ist.

Ausweisung einiger deutscher Optanten.

Polnische Blätter melden, daß infolge der Ausweisung einiger polnischer Staatsbürger aus Deutschland etwa hundert Deutsche, die für Deutschland optiert hatten, aus dem Bereich der Festungen und Befestigungen Thorn, Graudenz und Culm ausgewiesen wurden. Es wird hinzugefügt, daß es sich um eine reine Repressivmaßnahme handelt.

Um die Auslieferung einer Senatorin.

Warschau, 3. Oktober. Die Geschäftsordnungskommission des Senats hatte sich in der letzten Sitzung mit einem Antrage auf Auslieferung der ukrainischen Senatorin Frau Helena Lewczanowska zu beschäftigen. Im Mai d. J. ist in Rom bei einem Frauenkongreß eine in französischer Sprache geschriebene ukrainische Broschüre verteilt worden, in der u. a. auch Frau L. als Delegierte angeführt ist. Die Broschüre soll beleidigende Angriffe gegen den polnischen Staat enthalten. Frau L. soll die Broschüre nicht geschrieben, sie soll auch an dem Kongreß nicht teilgenommen haben. Senator Balinski ist zum Referenten gewählt worden. Er hat nicht nur die vom Gericht beanstandeten Stellen, sondern die ganze Broschüre zu prüfen und sich mit der Senatorin L. zwecks Feststellung des Sachverhalts in Verbindung zu setzen. Je nach Ausfall der Feststellungen wird sich die Kommission bald oder beim Beginn der neuen Session mit der Angelegenheit weiter befassen.

*

Am heutigen Donnerstag findet in Warschau bei dem Józcicki eine Pressekonferenz über die Lage in der Minister Jóscicki eine Pressekonferenz über die Lage in der Landwirtschaft statt. Zum Sonnabend berief Minister presse zu einer neuen Konferenz ein.

Wie die PAT. aus Warschau meldet, hat die polnische Regierung auf Grund eines Beschlusses der Liquidatoren der ehemaligen österreichisch-ungarischen Bank in Wien eine weitere Rate ihres Anteils in Gold erhalten. Die Rate beträgt 500 000 österreichisch-ungarische Goldkronen, d. h. in polnische Mark umgerechnet 36½ Milliarden.

Zum 10. Oktober wurde die Rechtskommission des Sejm zu einer Sitzung einberufen. Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf über den Mieterschutz. Referent ist der Abgeordnete Dr. J. Seyda.

Aus anderen Ländern.

Bedrohlicher Aufstand in Rußland?

In Riga sind Meldungen aus Rußland eingelaufen, nach welchen im Zentrum des Sowjetstaates ein bedrohlicher Aufstand ausgebrochen sei, der wie ein Brand eine Provinz nach der anderen ergreife. Der Aufstand sei hervorragend organisiert, und die Leitung liege in den gewandten Händen der Offiziere Wrangels. Die Bauernarmee habe bereits Moskau umzingelt. Trotzki und sein Stab leiteten die Verteidigung vom Kreml aus, der sich im Falle der Einnahme der Stadt durch die Aufständischen bis zum letzten Mann verteidigen wolle. Die polnische Presse, der wir diese Meldung entnehmen, meint, daß sich diese Mitteilungen zwar schon so oft wiederholt haben, wenn auch nicht in einer derart drohenden Form, daß sie aber diesmal wahrscheinlich sind, da die Presse der Randgebiete, u. a. auch die Lemberger „Gazeta Poranna“, schon seit einer Woche die öffentliche Meinung auf die bevorstehende antisowjetistische Aktion vorbereitet hat. Zu denken gäbe auch der Umstand, daß seit den letzten Tagen ein Schleier des Dunkels über die andauernd unruhige Armee Wrangels gebreitet ist.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 4. Oktober.

§ **Radio-telegraphischer Verkehr zwischen Polen und Amerika.** Mit Ende September ist die unmittelbare radiotelegraphische Verbindung zwischen Polen und den Vereinigten Staaten von Nordamerika aufgenommen worden, und zwar durch Vermittlung der neuerbauten und schon tätigen transatlantischen radio-telegraphischen Station in Warschau; sie wird direkt mit Neuyork arbeiten. „Via Radio-Warszawa“ kann man Telegramme aller Art befördern, — dringende, gewöhnliche überseeische und Pressetelegramme nicht ausgeschlossen — nach: 1. allen Ländern Nord- und Mittelamerikas gegen eine Gebühr, die um 20 Centimes in Gold niedriger ist als die Gebühr für Drahttelegramme (Kabel) oder um 5 Centimes in Gold billiger als auf der Linie „Radio-France“. Zum Beispiel: ein Telegramm aus Polen nach Illinois kostet das Wort als Kabeltelegramm 1 Fr. 70 Cent. in Gold, auf der Linie „Radio-France“ 1 Fr. 55 Cent., und auf der neuen Linie „via Radio-Warszawa“ 1 Fr. 50 Cent. in Gold; nach allen Ländern Nordamerikas gegen eine Gebühr um 20 Cent. in Gold niedriger als die jeweilig niedrigste Gebühr für Drahttelegramme (Kabel). Der Vermerk „via Radio-Warszawa“ ist unentgeltlich und muß auf dem Telegrammformular in der Rubrik „amtliche Bemerkungen“ stehen.

§ **Erteilung von Waffenscheinen.** Das Innenministerium hat in einer Verordnung vom 25. September angeordnet, daß Waffenscheine nur denjenigen Personen erteilt werden sollen, die keinerlei Zweifel bezüglich ihrer Loyalität gegenüber dem Staate sowie des rechten Gebrauchs der Waffe aufkommen lassen.

§ **Hinrichtung.** Eine schwere Bluttat, die vor mehr als drei Jahren im Landkreise Bromberg verübt wurde, und zwei Menschenleben forderte, fand gestern früh ihre Sühne. Morgens ½8 Uhr wurde auf dem Hofe des hiesigen Gerichtsgefängnisses ein gewisser Josef Zieliński hingerichtet. Er hatte im März des Jahres 1920 in Gemeinschaft mit mehreren anderen einen Raubmord an dem Gutsbesitzer Brunk und dessen Sohn in Steinholz, Kr. Bromberg, verübt. Wir haben damals über die Bluttat eingehend berichtet. Zieliński war es, der den Gutsbesitzer Brunk niederschoß, während sein Genosse Johann Michalski den jungen Brunk ermordete. Beide wurden wenige Tage nach der Tat, zusammen mit vier anderen Räubern, gefangen und dem Gericht übergeben. Das Gericht verurteilte am 26. Oktober vorigen Jahres die beiden Mörder zum Tode, und zwei andere Täter zu langjährigen Zuchthausstrafen. Das Obergericht in Warschau bestätigte das Urteil am 2. Mai dieses Jahres, und der Präsident der Republik am 26. September. Michalski ist, bevor das Urteil Rechtskraft erlangte, in der Haft verstorben. Die hiesige Staatsanwaltschaft erhielt die Bestätigung des Urteils am 1. Oktober und setzte die Hinrichtung auf den gestrigen 3. Oktober fest. — Zur sogenannten „Henkersmahlzeit“ hatte sich der Mörder ausgebeten: 30 Eier, 2 Pfund Wurst und verschiedene Süßigkeiten; dazu noch 50 Zigaretten. Er verzehrte das Mahl mit bestem Appetit, und legte überhaupt bis zu seiner Hinrichtung eine große Gemütsruhe an den Tag. Ein Geistlicher weilte die ganze Nacht bei ihm, Z. hat aber unentwegt seine Unschuld beteuert. — Die Hinrichtung wurde mittels Erschießens durch 6 Mann Infanterie unter Führung eines Offiziers vollzogen. Es wohnten ihr bei zwei Staatsanwälte, zwei Richter, ein Gerichtssekretär und ein Militärarzt. Kurz vor seinem Tode wurde dem Mörder noch einmal das Urteil vorgelesen und der Beschluß des Präsidenten der Republik, daß dieser von seinem Gnadenrecht keinen Gebrauch gemacht habe.

§ **Ein guter Fang** ist in diesen Tagen der hiesigen Kriminalpolizei geglückt. Sie verhaftete zwei Diebe, die seit längerer Zeit Bromberg und Umgegend unsicher machten. Es handelt sich um einen gewissen Jan Gajez und einen Max Dunaj, die beide Krakauer „Spezialisten“ sind. Sie geben sich vorläufig noch unter falschen Namen aus, sind aber schon als die obengenannten erkannt. Eine Haussuchung in ihren Wohnsitzen in Waldowo, Kreis Culm, und Ottowitz, Kreis Thorn, förderte eine große Menge Diebesgut zutage, vor allem eine Anzahl neuer Anzüge, Mäntel, Stoffe, Hemden, Betten mit Federn, 3 Uhren, ein Fahrrad und anderes mehr. Die Sachen haben einen Wert von etwa 50 bis 70 Millionen Mark. Geschädigte können sich auf der Kriminalpolizei, Zimmer 71, melden.

§ **Einbruchsdiebstahl.** In Klein Bartelsee (Małe Bartodzieje) drangen Einbrecher in ein Haus in der Schulstraße (Ujejskiego). Sie entwendeten dort verschiedene Kleidungsstücke im Werte von 9 Millionen Mark.

§ **Festgenommen** wurden gestern drei Sittendirnen und ein Betrunkener.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Deutsche Bühne. Oktoberfest am morgigen Freitag. Außer den bereits gestern angedeuteten allgemeinen Unterhaltungen wird auf der Bühne ein Bunter Abend (Anfang 8½ Uhr), und von Mitternacht ab ein Kabaretteil geboten. Der Bunte Abend ist auf einen gediegeneren Ton gestimmt und bringt Rezitationen, Gesänge, Tänze und Instrumentalmusik in der Ausführung durch beliebte Mitglieder der Bühne sowie geladene Gäste. Zum Schluß folgt das einaktige Lustspiel von Hans Thoma „Lottchens Geburtstag“. — Das Kabarett dagegen wird mit einem „noch nie dagewesenen Weltstadt-Spezialitäten-Programm“ aufwarten. „Erste Attraktionen der internationalen Artistenwelt“ werden in „unübertrefflichen“ Produktionen akrobatischer, choreographischer mimischer, pantomimischer und Überbrettl-Kunst wie auch in den geheimen Künsten der Telepathie und höheren Magie wetteifern. — Spenden für den Budenbetrieb sind auch von solchen Mitgliedern willkommen, die bisher versehentlich übergangen worden sind. — Wer während des Festes einen Teelöffel zu benötigen gedenkt, wird gebeten, sich einen solchen mitzubringen. Es ist das der einzige Artikel, an dem wir Mangel haben. Der Festausschuß. (9877

Stowarzyszenie Restauratorów, Gastwirtsverein 1885. Außerordentliche Generalversammlung findet am Freitag, den 5. d. M., 4½ Uhr nachmittags, im Hotel Pod Orłem (Adlerhotel) statt. Im eigenen Interesse eines jeden Mitgliedes bittet um zahlreiches Erscheinen Der Vorstand. (11234

R. **Altforge** (Stare Kwiejce), Kr. Filehne, 2. Oktober. Gestern wurden hier die Pfarrländereien verpachtet. Die noch nicht einen Morgen großen Parzellen brachten über eine Million Jahrespacht.

R. **Kreis Filehne** (Wieleń), 2. Oktober. Der vor über 15 Jahren in die französische Fremdenlegion eingetretene Sohn des Eigentümers Knispel aus Grünthal ist jetzt nach Hause zurückgekehrt. Dem Umstande, daß er inzwischen polnischer Staatsbürger geworden ist, hat er es zu danken, daß er schon die Freiheit erlangt hat; andernfalls hätte er wohl noch wegen eines vor einigen Jahren unternommenen Fluchtversuchs nachdienen müssen. Er will jetzt nach der Schweiz auswandern.

* **Inowrocław**, 2. Oktober. Auf dem Bahnkörper der Strecke Thorn—Inowrocław wurde am Mittwoch vormittag eine männliche Leiche in Militäruniform vorgefunden. Näheres über das Ergebnis der eingeleiteten Untersuchung ist noch nicht bekannt geworden.

* **Inowrocław**, 3. Oktober. Bei einer an einem dreistöckigen Hause in der Thornerstraße vorgenommenen Dachrenovierung stürzte der dort beschäftigte Dachdeckergeselle Wojan von hier ab. W. war gerade im Begriff, einen an einem Seil befestigten Eimer mit Teer auf das Dach zu ziehen, als das Seil riß, wodurch W. das Gleichgewicht verlor und vom dritten Stock auf das Straßenpflaster stürzte, woselbst er auf der Stelle den Tod erlitt. — Gestern früh wurde die Witwe Marjanna Marcinkowska, Köchin des Notars Dr. Mueller-Czarnek, Staszycastraße 4, in ihrem Bett leblos aufgefunden. Der Tod war durch ausströmendes Gas verursacht. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

* **Kruschwitz**, 30. September. Auf dem letzten Wochenmarkte bot sich, wie das „Pos. Tagebl.“ berichtet, dem Publikum ein eigentümliches Schauspiel. Eine Frau, die Eier verkaufen wollte und einen zu hohen Preis forderte, sollte mit dem Schutzmann zur Polizei gehen. Ärgerlich darüber, warf sie alle Eier (einige Mandeln) auf das Steinpflaster, so daß alles zu einem Brei wurde. Wegen dieses Vergehens und wegen Preistreiberei ist gegen diese Frau Strafantrag gestellt worden.

* **Kurnik**, 3. Oktober. Heute nacht versuchten hier unbekannte Einbrecher in das Museum des Grafen Zamoyski einzudringen, wurden aber dabei durch einen Diener überrascht und durch die Abgabe mehrerer Schüsse, die zweifellos fehlgingen, verscheucht. Ob sie irgendetwas gestohlen haben, ist bisher noch nicht festgestellt.

* **Obornik**, 2. Oktober. Jaratschmühle im hiesigen Kreise, an der Welna gelegen, ist ein Raub der Flammen geworden. Am Sonnabend abend gegen 10 Uhr brach in der Mühle Feuer aus, das sie vollkommen zerstörte. Außer der Mühleneinrichtung und den Sachen der Angestellten sind größere Vorräte an Getreide und Mehl verbrannt.

* **Posen** (Poznań), 2. Oktober. Mit Geldstrafen belegt sind 24 Chauffeure, weil sie die Straßen, die sie befuhren, mittels Benzindampf verpesteten, 19 Chauffeure sind bestraft worden, weil sie zu schnell fuhren, 13 Chauffeure, weil ihre Autos nicht beleuchtet waren, 10 Autoführer, weil sie unvorschriftsmäßige Signale gaben, 6 Chauffeure, weil sie kein Diplom besaßen, 13 Autoführer, weil sie falsch auswichen, und 2 Chauffeure, deren Maschinen keine Nummern hatten. — Andernorts zur freundlichen Nachahmung empfohlen!

* **Posen** (Poznań), 2. Oktober. „Schwarzhändler“ treten hier in erheblichen Mengen auf. Sie handeln mit Anzug- und Kleiderstoffen, Schuhwaren usw., die sie in großen Massen in Säcken bei sich führen. Sie preisen ihre Waren auf den Straßen geheimnisvoll zu ungewöhnlich billigen Preisen an, locken ihr Publikum in die Hausflure, und der Handel kommt in den meisten Fällen zustande. Die tatsächlich ganz ungewöhnliche Billigkeit der Ware legt den Gedanken nahe, daß sie entweder von ganz minderwertiger Güte oder auf unredlichem Wege durch Diebstahl erworben ist. Neuerdings widmet die Polizei diesen Schwarzhändlern eine ganz besondere Aufmerksamkeit.

* **Posen** (Poznań), 2. Oktober. Überraschend schnell aufgeklärt wurden von der Kriminalpolizei eine größere Anzahl von Einbruchsdiebstählen, die in der letzten Zeit in Posen verübt, und bei denen viele Millionenwerte von den Tätern erbeutet wurden. Die Einbrecher sind die 17jährigen Leon Kasprowicz und Leon Bednarek von hier, die von dem 25jährigen Stanislaus Mikołajewski zu den Diebstählen veranlaßt wurden. M. „erwarb“ die Beute von den Einbrechern und „verschärfte“ sie an einen gewissen Wawrzyniak weiter. Dieser hatte wieder seinen Abnehmer an dem 25jährigen Jan Boliszko aus Warschau. In einem Falle wurde die Beute im Werte von 40 Millionen Mark von dem Hehler für drei Millionen Mark erworben. — Ein Kirchendieb wurde heute früh von der hiesigen Bahnhofspolizei auf dem Bahnhofe festgenommen, als er, mit Beute beladen, von einer „Geschäftstour“ hier eintraf. Es handelt sich um den 20jährigen Franz Witkowski aus Ługin bei Schrimm. In seinem Besitze befand sich eine goldene Monstranz, die er vermutlich in Posen zu Geld machen wollte, ein geladener Revolver und mehrere Einbrecherwerkzeuge. Wo der Kirchendiebstahl begangen worden ist, hat sich bisher noch nicht ermitteln lassen.

* **Posen** (Poznań), 3. Oktober. Infolge einer Gasexplosion wurde die Wehr gestern abend um 9 Uhr nach der ul. Zupańskiego 14a (fr. Hohenlohestr.) gerufen. Der 19jährige Alexander Hoffmann hatte bei dem Unfall Brandwunden an den Händen und im Gesicht erlitten, so daß er von der Feuerwehr ins Stadtkrankenhaus überführt werden mußte. — Ein Opfer übermäßigen Fuselgenusses geworden ist ein gestern morgen auf St. Roch aufgefundener toter Mann. Seine Persönlichkeit ist als die des 39jährigen Anton Malicki festgestellt worden.

* **Rawitsch** (Rawicz), 3. Oktober. Wir berichteten in Nr. 203 unserer Zeitung vom 7. September dieses Jahres von der Ausweisung des Gärtners Hermann Appelbaum aus Rawitsch aus dem Grenzgebiet Polens in einer Entfernung von 30 Kilometern von der Grenze. Herr A. macht nunmehr öffentlich bekannt, daß die Verfügung des Starosten Stelmachowski, durch die er aus Rawicz ausgewiesen wurde, von dem Wojewoden aus Posen durch Bescheid vom 27. September aufgehoben ist.

r. **Zirke** (Sieraków), 2. Oktober. Nachdem die Getreide- und Grummeternte überall beendet, wird jetzt mit dem Ausnehmen von Kartoffeln begonnen. Die Erträge scheinen aber nur mittelmäßig zu sein.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 3. Oktober. Es wurden gezahlt für 100 Polenmark: in Danzig 89 775—90 225, Auszahlung Warschau 82 792—83 703; in Wien 10,50—12,50, Auszahlung Warschau 11,25 bis 12,25; in Prag, Auszahlung Warschau 0,0073¼—0,0074¾; in Zürich, Auszahlung Warschau 0,0012; in Neuyork, Auszahlung Warschau 0,000225.

Warschauer Börse vom 3. Oktober. Schecks und Umsätze: Belgien 20 850, Danzig und Berlin 0,00125, London 1 864 000 bis 1 863 000, Neuyork 410 000, Paris 24 400, Prag 12 280, Wien 578, Schweiz 73 000, Italien 18 800. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 410 000.

Züricher Börse vom 3. Oktober. (Amtliche Notierungen.) Warschau 0,0012, Neuyork 5,60½, London 25,48½, Paris 33,27½, Wien 0,0078¾, Prag 16,70, Italien 25,15, Belgien 28,15, Berlin (für eine Milliarde) 14.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	3. Oktober		2. Oktober	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland 1 Gld.	172567500.0	173432500.	125286000.0	125914000.0
Buen.-Air. Pes.	145635000.0	14[illegible]365000.0	105735000.0	106265000.0
Belgien 1 Frcs.	22144500.00	[illegible]255500.00	16159500.00	16240500.00
Norwegen Kr.	69625500.00	69974500.00	50473500.00	50726500.00
Dänemark Kr.	77805000.00	78195000.00	56658000.00	56942000.00
Schweden Kr.	116508000.0	117092000.0	84588000.00	85012000.00
Finnland 1 Mk.	11770500.00	11829000.00	8528625.00	8571375.00
Italien 1 Lire	19750500.00	19849500.00	14364000.00	14436000.00
England Pf.St.	1995000000	2005000000	1446375000	1453625000
Amerika 1 Doll.	438900000.0	441100000.0	319200000.0	320800000.0
Frankreich Fr.	26134500.00	26265500.00	19152000.00	19248000.00
Schweiz 1 Frc.	78403500.00	78796500.00	56857500.00	57142500.00
Spanien 1 Pes.	58852500.00	59147500.00	42892500.00	43107500.00
Tokio 1 Yen	164957500.0	217504250.0	155610000.0	156390000.0
Rio de Jan. 1 Milreis	41895000.00	42105000.00	31421250.00	31578755.00
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr.abgest.	618450.00	621550.00	448850.00	451150.00
Prag 1 Krone	13117030.00	13182850.00	9526125.00	9573875.00
Budapest 1 Kr.	23641.00	23759.00	16957.00	17043.00

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 3. Oktober. Banknoten: 1 amerik. Dollar 448 875 005 Geld, 451 125 000 Brief, 100 polnische Mark 89 770 Geld, 90 225 Brief. Tl. Ausz.: 1 Pfund Sterling 2 144 625 000 Geld, 2 155 375 000 Brief, Holl. 1 Gulden 187 013 250 Geld, 187 968 750 Brief, Paris 1 Frank 28 428 750 Geld, 28 571 250 Brief. Verkehrsfreier Scheck: Warschau 82 792,50 Geld, 83 207,50 Brief.

Schlußkurse vom 3. Oktober. Danziger Börse: Dollar 450 000 000, Pfund Sterling 2 150 000 000, Polennoten 90 000; im Abendfreiverkehr der Dollar 445 000 000, Polennoten 87 500; Neuyorker Parität 400 000 000.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 100 deutsche Mark 10 Pfennige, 1 Silbermark 37 430, 1 Dollar, große Scheine 410 000, kleine 405 900, 1 Pfund Sterling 1 865 000, 1 franz. Franken 24 500, 1 Schweizer Franken 73 100, 1 Złoty 50 800.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 3. Oktbr. bis 4. Oktbr. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 1 150 000—1 300 000 Mk., Roggen 680 000—750 000 M., Futtergerste —, — M., Braugerste 660 000 bis 750 000 M., Felderbsen 1 500 000—2 000 000 M., Viktoriaerbsen 2 500 000—3 200 000 M., Hafer 650 000—700 000 M., Fabrikkartoffeln — M., Speisekartoffeln 110 000 M., Weizenmehl 70% (inkl. Sack) —, Roggenmehl 70% (inkl. Sack) 1 200 000—1 350 000 M., Weizenkleie 400 000 M., Roggenkleie 570 000 M.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 3. Oktober. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 1 250 000—1 350 000 M., Roggen 720 000—770 000 M., Weizenmehl 2 300 000—2 400 000 M., Roggenmehl 1 250 000—1 350 000 M. (inkl. Säcke), Weizenkleie 370 000 Mark, Roggenkleie 340 000 M., Gerste 550 000—600 000 M., Braugerste 720 000—770 000 M., Hafer 650 000 bis 700 000 M., Raps —, — M., Odermennig —, — M., Viktoriaerbsen 3 000 000—3 500 000 M., Felderbs. 2 000 000—2 500 000 M., Eßkartoffeln 120 000—130 000 M., Fabrikkartoffeln 100 000—110 000 M., Roggenstroh, lose 65 000—75 000 M., do. gepreßt 95 000—105 000 M., Heu, lose 100 000—115 000 Mark, do. gepreßt 130 000—150 000 Mark. Geringe Marktzufuhren. Warenmangels wegen sehr starke Nachfrage. Tendenz: Steigend.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 3. Oktober. Weizen 1,40—1,45 Dollar, Roggen 1,10—1,12½ Dollar, Gerste 1,15—1,22½ Dollar, Hafer 1,00 Dollar.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 2. Oktober. Die Vereinigung der polnischen Eisenhütten setzte für die Zeit vom 30. September folgende Richtpreise je Kilogramm für Walzeisen fest: Handelseisen 18 000 bei einer Menge von über 60 Tonnen, bei kleineren Mengen erhöhen sich die Preise um 2 Prozent; Bandeisen: kalt gewalzt 34 500, warm gewalzt 20 900; Draht 22 500, Blech 24 800, Universaleisen 21 700. Alle Preise verstehen sich für Waggonladungen ab Hütte.

Farben. Krakau, 3. Oktober. Notierungen in tausend Mark: Zinkweiß 80, gewöhnliches helles und dunkles Ugier 14, französisches 24, Terra anglika 8, gelbes Umbra 18, bronzenes 18. Kalkgrün 36, Zitronenfarbe 38, helles Ölgrün 60, dunkles 42, roter imitierter Zinnober 60, Ultramarin 160, Holzbeize 25, gewöhnliche schwarze Farbe 12.

Baumaterialien. Danzig, 3. Oktober. Auf dem Zementmarkt ist die Tendenz weiter ruhig. Für deutschen Zement loko Grenze ohne Fracht und Packung wurden für 10 000 Kg. verlangt 555 Goldmark; im Kleinhandel sind die Preise um 15 bis 30 Prozent höher.

Berliner Metallbörse vom 3. Oktober. Preis für 1 Kg. in Millionen Mark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 125—135, Originalhüttenweichblei 59—60, Hüttenrohzink (im freien Verkehr) 70—72, Remalted Plattenzink 56—58, Originalh.-Alum. (98 bis 99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 259—260, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 450—460, Hüttenzinn (mind. 99 Proz.) 440—450, Reinnickel (98—99 Prozent) 260—270, Antimon (Regulus) 58—60, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 8500—9000.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 3. Oktober. (Ohne Gewähr). Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 4 900 000—5 000 000 M., 2. Sorte 4 200 000 bis —, — M., 3. Sorte 3 600 000—3 800 000 M. — **Kälber:** 1. Sorte 6 000 000—6 200 000 M., 2. Sorte 5 400 000 M., 3. Sorte 4 800 000 bis 5 000 000 M. — **Schweine:** 1. Sorte 8 400 000 M., 2. Sorte 7 600 000 bis 7 800 000 M., 3. Sorte 6 600 000—7 000 000 M. — **Schafe:** 1. Sorte 4 700 000 M., 2. Sorte 4 200 000 M., 3. Sorte 3 000 000—3 300 000 M.

Der Auftrieb betrug 12 Ochsen, 112 Bullen, 269 Kühe, 196 Kälber, 1036 Schweine, 213 Schafe, — Ziegen. — Tendenz: Lebhaft.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 3. Oktober 1923 bei Toruń (Thorn) + 0,12, Fordon + 0,00, Chełmno (Culm) — 0,05, Grudziądz (Graudenz) + 0,02, Kurzebrack + 0,40, Piekel — 0,23, Tczew (Dirschau) — 0,18, Einlage + 2,30, Schiewenhorst + 2,60, Zawichost am 2. Oktober + 0,83, Krakow am 2. Oktober — 2,30, Płock am 29. September —,—, Warszawa am 1. Oktober + 0,81 Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund“ Nr. 79.

Am 3. Oktober, früh 12½ Uhr, entschlief sanft im Herrn nach kurzem schweren Leiden unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester und Tante

Frau Maria Beyer

im Alter von 81 Jahren 7 Monaten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Hermann Beyer.

Die Beisetzung findet am Sonntag, den 7. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause in Palcz aus statt. 11224

Am 28. v. M. starb nach kurzem schweren Leiden infolge einer Operation unser Küfermeister, Herr

Oskar Pomrenke

im Alter von 64 Jahren.

Der Dahingeschiedene war uns ein langjähriger Mitarbeiter von seltener Pflichttreue und eisernem Willen. Sein Verlust ist für uns unersetzbar und wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Firma Emil Werckmeister Nachflg.

Die Einäscherung fand am Dienstag, den 2. d. M. nachmittags 3 Uhr, in Danzig statt.

Am 1. Oktober entschlief sanft nach arbeitsreichem Leben unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter 11252

Wilhelmine Czinczoll

geb. **Radtke**

im 98. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Monika Czinczoll.

Beerdigung am Sonnabend, den 6. d. Mts., vorm. 10½ Uhr, von der Halle des alten evgl. Friedhofes in der Wilhelmstraße.

Wer erteilt Polin **deutschen Sprach-Unterricht?** Gefl. Offert. m. Preisangabe unt. **H. 11209** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Flüchtlinge!

Übernehme **sachgemäße Beratung** sowie 9852 **Vertretung in Verdrängungsschäden.**
P. Kattau, Berlin SW. 11, **Dessauerstraße Nr. 8,** Nähe Potsdamer Platz.

Räumungs-Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe verschiedener Artikel

Hüte :: Fantasies :: Blumen, Reiher :: Handtaschen usw.
Pelzsachen jeder Art werden gut und sachgemäß gearbeitet.
Umform-Hüte auch für **Herren,** wie neu in 8 Tagen.

Martha Kuhrke,
Niedźwiedzia (Bärenstr.) 4. 9434

Tel. 4. **Szubin** Tel. 4.
Halte wieder täglich Sprechstunden. 9193
J. Czarnecki, Dentist.

Eiserne
Bettstellen
weiß, schwarz, sind ständig zu haben.
Saganowski, ulica Pomorska 42, Schlosserei. 112 3

Heirat

Welche evgl. Dame möchte sich mit evgl. selbständ. Kaufmann, 38 Jahre, glücklich **verheiraten,** eventl. Witwe vom Lande nicht ausgeschlossen. — Offerten unt. **C. 9828** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Geldmarkt

50 Mill. sucht auf 6 Wochen zu leihen. Zinsen nach Vereinbarung. Off. u. T. 11250 a. d. Gst. d. Bl.

30 Millionen gegen gute Garantie und entspr. Zinsen gesucht. Off. u. S. 11163 an die Geschst. d. Bl.

20-30 Mill. sucht gr. Geschäftsunternehm. auf 2 Monate und g. hohe Zinsen zu leihen. Off. u. S. 11249 a. d. Gst. d. Bl.

Achtung!
An die Herren Zahnärzte und Dentisten!

Mit Gegenwärtigem habe ich die Ehre mitzuteilen, daß ich unter der Firma:

Dental-Depot „Pomorze"

in der ul. **Sniadeckich** (Elisabethstr.) 33, 1. Etage, Ecke Dworcowa (Bahnhofstr.), eine eigene **Niederlage von zahnärztlichen Geräten** eröffnet habe. Ich empfehle die größte Auswahl von Materialien zu mäßigen Preisen. 11244

Hochachtungsvoll
Leopold Zalcman.
Telefon 872. Telefon 872.

Achtung! Achtung!
20 000 000 Mark

Belohnung demjenigen, der mir richtige Angaben über den schrecklichen Mord meiner lieben Frau **Frieda Jakubowski, Okole, Jasna** 9 (am 21. 4. 23 verübt), so macht, daß der Täter entgültig überführt und bestraft werden kann. 11120

Otto Jakubowski,
Okole, Jasna 9.

Stellengesuche

Landwirt

Ausgangs 40 er, alleinstehend, des Deutsch. wie Poln. mächtig, wohl erfahren in allen Zweigen des wirtschaftlichen Betriebes, der außer mehreren Jahren als Oberinspektor 5 Jahre mittelgr. Güter nach Hinweis des Besitzers, welcher nicht am Orte wohnte, selbständig verwaltet hat, **sucht** vom 1. Januar 1924 Umstände halber **andere ähnl. Bewirtschaftung** größern evtl. auch mittl. Besitzes. Derselbe ist imstande, Wirtschaft jeder Größe in guter Ordnung zu erhalten und die größten Erträge zu erzielen, was dessen Orginalzeugnisse beweisen. Auf hohes Gehalt ist Suchender nicht angewiesen. Offerten erbittet 11239
P. Jurk, Verwalter, Dom Marusza p. Grudziądz.

Junger Buchhalter mit 3½-jähr. Praxis, m. einf., dopp. u. amerik. Buchführ. vertr., perf. Poln. und Deutsch in Wort u. Schrift, sucht per sofort oder später Stellg. als Buchhalter, Korresp. od. Kontorist. Offert. unt. **N. 11233** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Landwirtstochter sucht ab 1. 11. Gelegenheit zur **Erlernung der besseren Küche.** Offerten u. **M. 11231** an die Geschst. d. Ztg.

Fräulein, alleinsteh., hübsche Erscheinung, sucht per bald od. spät. Stellung a. d. Lande als **Wirtschafterin oder Stütze** am liebsten bei alleinstehendem Herrn. Off. unter **L. 9870** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Alleinstehende Witwe, geb., wünscht b. einem Herrn den **Haushalt zu führen.** Off. unt. **D. 11201** a. d. Gst. d. Bl.

Offene Stellen

Versandleiter u. Lagerverwalter,

der mit Expedition, Verzollung und Lagerbuchführung gut vertraut ist, die polnische u. deutsche Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. 9875

Es wollen sich nur erste Kräfte, denen an einer Lebensstellung liegt, schriftlich unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lichtbild und Referenzen melden.

C. Fiebrandt & Co., T. z o. p.
Eisenbahnsignal-Bauanstalt, Bydgoszcz-Okole.

Mehrere tüchtige
Gärtnergehilfen
sucht bei hohem Gehalt und freier Station
L. Tomaszewski, Samenkulturen
Toruń, Chełmińska 15. 9688

Verkäuferinnen 9812
suchen **Mercedes, Mostowa 2.**

Perfekte 11251
Wäsche-Näherinnen
für bessere Damenwäsche sucht z. sof. Eintritt
B. Czarnecki, ul. Gdańska 18.

Für ein Personal von 8 Personen wird ein **Lehrer der poln. Sprache** von deutscher Firma gesucht. Angebote erbeten unter **F. 9850** an die Geschst. d. Bl.

Verh. od. unverh., auch älteren, einfachen
Rechnungsführer,
welcher der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig und Gutsvorsteher-Sachen erledigen kann, sucht zum 1. November
Rittergut 9862 **Wielkie Lniska** (Gr. Ellernitz) b. Grudziądz. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche sind einzu f

Von sofort od. 1. 11. jüngerer, energ., evgl. **Wirtschaftselede oder Inspektor** gesucht. 9864
H. Temme, Król. Dąbrówka, Niewałd.

Deutscher 9863
Landw.-Eleve poln. Staatsangehör. mit Einjährig.-Schulzeugnis, nicht über 20 Jahre alt, findet zum 15. Okt. Stellung. Gehalt 1½ Ztr. Roggen monatlich. Meldung. mit Lebenslauf an **Rittergut Smętówko,** b. Czerwińsk, Pomorze, Bahnstat. Smętowo.

Suche von sofort od. später für meine ca. 1000 Morgen große Rübenwirtschaft einen gebildeten 9800
Eleven.
Polnische Sprachkenntnisse erwünscht. Familienanschluß.
K. Wilhelm, Osówko, pw. Grudziądz. Telefon: Łasin 27.

Tüchtige 9785
Tischlergesellen stellt ein **H. Matthes,** Möbelfbr. Garbary 20.

Schlosser-Lehrlinge sucht 11212
Saganowski, ulica Pomorska 42.

Gesucht zu sofort ev. **Kochlehrling** und 9361 **2 Küchenmädch.** Angebote an **Rittergut Sławkowo** b. Ostaszewo, p. Toruń, Pommerellen.

Stenotypistin perfekt in Polnisch u. Deutsch, mit Buchführung, für einen Verein, mit gutem Gehalt für **sofort** gesucht. Offert. m. Zeugnisabschr. und Lebenslauf unt. **K. 9869** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche sofort eine ev. **Erzieherin** für 2 Kinder, 1 Mädchen 10 jährig und ein Knabe 9 jährig. **Frau M. Wiachnow, Kornaty.** 9867 b. Strałkowo, Poznań.

Für den frauenlosen Haushalt meiner 220 Morg. großer Wirtsch. suche ich wegen Verheiratung der jetzigen eine **zuverlässige Wirtin** nicht unter 37 Jahren. **E. Goertz, Radzyn.**

Mädchen für alles, auch kochen, ehrlich u. sauber, sofort gesucht. **Swoinska,** Hetmańska 27. 11172

Sauberes ehrliches **Mädchen** zu kleinem Kinde und Haushalt gesucht. 11228 **Feilke,** Mazowiecka (Heynestr.) 2, I. Trpp.

Dienstmädchen kann sich melden. 11238 **Mencel,** ul. Libelta 11.

Ein kinderl. Ehepaar sucht von sof. ein 11144 **Dienstmädchen. Danzigerstr. 85,** I. r.

Aufwärterin verlangt 11218 **Król. Jadwigi 10, II.**

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen? Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885 9755

Für Deutsche! Wohnhaus in Deutschland auf eine Besitzung in Polen zu tauschen. Meld. unt. **U. 11168** a. d. Gst. d. Bl.

C. Wetzker. An- und Verkauf von **Gütern** sowie 7805 **Grundstücken** jeder Art. **Bydgoszcz, ul. Długa 41.**

Für schnell entschloss. Käufer: Waldgüter, Fabriken, Ziegeleien, Hotels, Mahl- u. Schneidemühl. Güter u. kl. Landwirtschaften, Wohn- und Geschäftshäuser jeder Größe zu kauf. gesucht. Gen. Off. an **Grundtke, Bydg.,** Pomorska 43, II.

Hausgrundstück (Vorort) kauft **Wojdylak,** 12247 **Jackowskiego Nr. 20.**

J. wachs. Hofhund und Brieftauben zu verkaufen. 11154 **Lubelska 12, I.**

Pianino kreuzsaitig, verkauft **Wojdylak,** 11248 **Jackowskiego Nr. 20.**

Kaufe sofort **Klavier od. Flügel** Off. u. R. 11161 a. G. d. Bl.

11204 **Geige Badewanne** zu verkaufen **Sw. Trójcy 22 b, II, r.**

1 eich. Bürotisch mit 4 Kasten, geeignet für Techniker, zu verk. **Schmidt, Długosza** (Sophienstr.) 8. 11237

Treibriemen

für die jetzige Dreschzeit empfehlen 9764
Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95.

60000 Mark

zahle für 9818
alten, künstl., selbst zerbroch. Zahn, für mehrere Zähne im Gebiß zahle 25 % Aufschlag per Zahn. Kommen Sie u. überzeugen Sie sich. — Bitte sich zu melden im
Dental-Depot „Pomorze"
ul. Sniadeckich 33 (Ecke Dworcowa). Tel. 872. Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. P. S. Bitte die genaue Adresse zu beachten.

Kochobst, Aepfel

in kleineren Mengen, auch waggonweise, kauft 9327
Marmeladenfabrik,
Bydgoszcz, Zduny 13. Telefon 1410.

Zu verkauf.: 1 Sofa, 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, Bettgestelle mit und ohne Matratzen, Kinderwagen, Stühle und Anderes. 11116 **Okole,** Jasna 9, Mittelhaus.

Chaiselongue, Matratzen in bester Ausführung verk. bill. **Dom Handlowy,** Sniadeckich (Elisabethstraße) 39. 10830

Chaiselongue billig zu verk. 11211 **Jagiellońska 37,** Hinterhaus, part., lks.

Billig zu verkaufen: **Sofa, 2 Sessel, Teppich, Tisch. Pomorska 13,** III Tr., rechts. 11205

Sofa, Bettgestelle, Kleider- und Wäschespinde, Feldbettgestell und andere Gegenstände zu verk. 11229 **Okole,** Jasna 9, Mittelhaus.

Zu verk. **Kleiderschrk. Vertik., Kommode, Sofa Tisch und and. Möbel.** 11232 **Chrobrego 15, II.**

Gut erhaltener **Küchenschrank** u. versch. and. z. verk. ul. **Ossolinskich 10, II,** a. d. Gasanstalt. 11246

Gaskrone u. Weckapp. m. Gläs. z. vk. Bes. v. 3-5 Uhr **Krótka 3, I.** 11193

Ein fast neuer **Gaskocher** zu verkaufen. 11230 **ul. Dąbrowskiego 14,** (frhr. **Rieseitr**) pt. r. von 4—6 Uhr.

Nähmaschine, Fahrrad, Grammophon, Spiegel, Teppich, Lamp., Nippes zu kaufen ges. Off. unt. **C. 11121** a. d. Gst. d. Z.

Frack u. Gehrock für große, starke Figur, gut erhalten, zu verk. **Schönwald, Gniezno,** ul. Tumska 14. 9690

Drilling kal. 16, Kugel 9,3, hahnlos, ist sehr günstig zu verkaufen. 11206 **Waffengeschäft „Hubertus",** Grodzka 16.

1 Kutschwagen 2 Gaskronen, 10 eiserne Fenster verkauft **Jary 2.** 11221

Sport-Kinderwag. zu kaufen ges. Off. m. Preis unter **O. 11235** a. d. Geschäftsst. d. Z.

1 Perforiermasch. und großen **Schraubstock** sucht zu kaufen 9872 **Franz Lehmann, Bydgoszcz,** ul. Poznańska 28. Tel. 1670.

Mannloch-verpackung 14,00 m lang, 30 mm ⌀, aus Graphit u. Bleieinlage, verkauft à kg mit 195 000 Mk. 11227 **Gdańska 139,** Schuhwarengeschäft.

Drahtseil 73,00 m lg., 6 strähnig, aus 1 mm ⌀ verz. Stahldraht geflochten, à kg 185 000 Mk. 11226 **Goździewski, Koronowo,** Dworcowa.

Schreib-Maschine 11217 steht zum **Ueben** frei **Król. Jadwigi 10, II.**

Motorriemen 6½ Meter verkauft preiswert. 11215 **Orla Nr. 12** im Geschäft.

Westfälischer Herd zu verk. **Szwederowo, Leszczyńskiego 8.** 11223

Gr. Schleifstein, Teigmasch., Kartoffelschälmaschine, starker Kessel abzugeb. 11203 **Toruńska 168.**

Günstig zu verkaufen: Eine schmiedeeiserne **Wendeltreppe ein Benzolmotor** 8—10 P. S., fahrbar. **Herm. Hoffmann,** Koronowo. 9853

Schraubzwingen, Bohrwinde, Abziehsteine u. **Gradsäge** zu verkaufen **Długosza** (Sophienstraße) 8. 11236

Eine gut erhaltene **Welger-Strohpresse** sehr preiswert abzugeben. Angeb. unter **H. 9866** a. d. Gst. d. Z.

Oeffentl. Ankauf! In einer Streitsache kaufe ich vom Mindestfordernden auf fremde Rechnung: 9874
200 Ztr. Hafer 60 Ztr. Roggen am 8. Oktober d. J., um 12 Uhr mittags in meinem Bureau **ul. Dworcowa 95.**
W. Junk, zaprzysiężony senzal handlowy przy izbie przemysłowo-handlow. w Bydgoszczy

Frauenhaar kauft 9793 **Haargeschäft Puppenklinik Bydgoszcz, Dworc. 15.**

Braune 11187 **Medizinflaschen** kaufen laufend **Gebauer & Co.,** Jagiellońska 15.

Zeitungspapier kauft ständig 8771 **F. Kreski, Bydgoszcz.**

Langholz zu kaufen gesucht. Off. unter **K. 11219** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnungen

Räumlichkeiten

für Schlosserei geeignet, sofort zu mieten gesucht. 9766
Bruno Korth, ul. Korbeckiego 7/10

In Mietsstreitigkeiten sowie Schriftsätzen jeglicher Art erteilt Rat und Hilfe 9769
Z. Gruszczyński, ul. Gdańska 162. II. Etg.

Pens. Beamter mit Tochter sucht **3-Z.-Wohng.** für möglichst bald gegen Vereinbarung. Anerb. unt. **J. 9868** an d. Gschst. d. Ztg.

Berlin—Bydgoszcz. Wohnungs-Tausch helle, sonnige 2-**Zim.-Wohnung,** elekt. Licht, **Gas u.** Bad zu tausch. gesucht geg. 2—3-**Zim.-Wohnung** hierselbst. Offerten unt. **P. 11240** an die Geschst. d. Ztg.

Tausche ein 2-Zimm.-Wohnung u. **Küche** gegen eine 5-Zimmer-Wohnung und **Küche.** Preis nach Vereinb. Off. u. **B. 11111** sind zu richten an die Geschäftsst. dieses Bl.

Wohnung von 2-3 Zimmern mit Zubehör in ruhig. Hause sofort gesucht. Miete nach Vereinbar. Uebernehme evtl. Renovierung. Angebote erbet. unter **A. 9809** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Bureauräume m. Teleph. u. Einricht., Danzigerstraße geleg., sowie evtl. auch **Lagerräume** von sofort zu vermieten. Gefl. Off. unt. **J. 11210** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Junge Frau sucht ein Zimmer mit Kochgelegenheit. Off. unt. **F. 11207** a. d. Gst. d. Zt.

1 Zimm. evtl. mit Küchenb. nach Vereinbarung sofort frei. Offert. unt. **L. 11220** a. d. Gst. d. Z.

Zu kaufen gesucht **ein Laden mit Wohnung.** Off. unter **E. 11202** an die Geschst. d. Bl.

Werkstattraum mit Schuppen sofort abzugeben. 11169 **Janeczek,** Sw. Trójcy 30, I. Von 12 bis 4 Uhr.

Möbl. Zimmer

2 einf. möbl. oder leere Zimmer m. Kochgel. od. Küchenbenutzung. f. kl. Fam. ält. Leute) sof. z. miet. gesucht. Preisoff. erb. u. **G. 9852** a. d. Gst. d. Z.

Kaufmann aus Danzig, Christ, der viel auf Reisen ist, sucht **gut möbliertes Zimmer** im besseren Hause. Off. sind zu richten unter **G. 11208** a. d. Gst. d. Bl.

1 od. 2 möbl. Zimmer von selbst. Kaufmann sofort oder 15. Oktober gesucht. Off. u. **R. 11243** an die Geschst. d. Ztg.

2 Flieger-Offiziere suchen 2—3 elegant **möblierte Zimmer** im Zentrum der Stadt. Preis nach Uebereinkunft. Offerten unter **Nr. 4068** an Annoncen-Expedition **C. B. „Expreß".** 112..

Pommerellen.

4. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

dr. **Ehrung.** Durch ihre Vorsitzende überreichte heute die evangelische Frauenhilfe der Frau Ernestine Hoffmann geb. Leutloff für 30 Jahre lange, treue Dienste im Hause der Familie Marquardt die Jubiläumsbrosche mit einem Diplom. Im Laufe des Tages stellten sich noch eine Reihe von Gratulanten ein, die es sich nicht nehmen lassen wollten, ihre Wünsche für einen sonnigen Lebensabend im Verein mit ihrer Dienstherrin darzubringen. Möchte sie recht vielen ein leuchtendes Vorbild unbedingter Zuverlässigkeit und treuer Pflichterfüllung sein! *

* **Drillinge.** Die Gattin des Beamten beim Bezirkslandamt Frackowiak wurde von Drillingen weiblichen Geschlechts entbunden. Alle Neugeborenen, durch die die Familie auf 5 Köpfe angewachsen ist, befinden sich wohl. *

Thorn (Toruń).

—* **Die Ortskrankenkasse** hat vom 1. Oktober ab eine Umgruppierung der einzelnen Versicherungsklassen vorgenommen. Die Arbeitgeber müssen ihre Angestellten innerhalb fünf Tagen in die entsprechenden Klassen ummelden, andernfalls sich dieselben strafbar machen. **

—* **Dem Ausschuß zum Kampfe gegen den Alkohol** für den Landkreis Thorn gehören an: der Starost A. von Czarliński, der Kreistagsabgeordnete Fr. Dolatowski-Ottlotschin, Pfarrer Szuman-Nawra, der Direktor der Pomm. Landwirtschaftskammer St. Dąbrowski und der Kontrollinspektor vom Finanzamt W. Szeìwel. Dieser Ausschuß wird in Kürze eine Liste und Aufstellung sämtlicher noch zu kassierenden Schankstätten im Landkreise bekanntgeben. **

—* **Sicherheitsmaßnahmen an landwirtschaftlichen Maschinen.** Die Landpolizeibehörden haben strengen Befehl erhalten, sich davon zu überzeugen, ob sämtliche Antriebswellen und andere freiliegende Getriebe an Roßwerken, Dresch- und Häckselmaschinen usw. vorschriftsmäßig umkleidet sind. Verschiedenen Landwirten sind bereits hohe Geldstrafen auferlegt worden. In der betr. Verordnung heißt es, daß sogar sämtliche Antriebswellen, Getriebe usw., die weniger als zwei **Meter über** der Erde liegen, umkleidet sein müssen. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Mittwoch früh betrug der Wasserstand 0.12 Meter über Null. — Eingetroffen sind fünf große Traften Kanthölzer. Schiffsverkehr war nicht zu verzeichnen. **

‡ **Milliarden-Diebstahl.** Aus einer in der ul. Podzamcze (Schloßstraße) belegenen Wohnung verschwand dieser Tage auf geheimnisvolle Art und Weise ein wertvoller Damenschmuck, bestehend aus einem Halsband und Brillantring im Werte von rund zwei Milliarden Mark. **

‡ **Diebstahl von Wasseruhren.** Vom Lager des städtischen Kanalisationsbüros wurden am 1. Oktober dreizehn Wasseruhren im Werte von mehreren Millionen Mark gestohlen. Die benachrichtigte Polizei verhaftete einen der Tat verdächtigen Mann, mußte ihn jedoch später wegen Mangels an Beweisen wieder freilassen. **

—* **Aus dem Landkreise Thorn,** 2. Oktober. Es mehren sich die Fälle, daß wegen der hohen Gebühren bei Geburtsfällen nicht amtlich geprüfte Hebammen zu Hilfe genommen werden, sondern Privatpersonen und Kurpfuscher. Es ist aber streng verboten, andere Personen als Berufshebammen zu Hilfe zu nehmen, und jede Übertretung wird streng geahndet.

—* **Aus dem Landkreise Thorn,** 3. Oktober. Sämtliche Lehrer haben von der Schulinspektion die Anweisung erhalten, wo es irgend angeht, Fortbildungskurse zu erteilen, an denen sämtliche Schulentlassene bis zu 18 Jahren teilzunehmen haben. — Bei Schulrevisionen ist es aufgefallen, daß historische Bilder (Präsidentenporträts usw.) platt auf die Wand genagelt worden sind. Die Schulleiter wurden daher aufgefordert, die Bilder einrahmen zu lassen oder wenigstens auf starken Karton zu kleben.

* **Briesen (Wąbrzeźno),** 2. Oktober. Die im Juli wegen eines Tollwutfalles hier angeordnete Hundesperre ist, nachdem kein Tollwutfall mehr vorgekommen ist, jetzt aufgehoben worden.

* **Dirschau (Tczew),** 3. Oktober. Der Haus- und Grundbesitzerverein hielt gestern abend in der Pommerellischen Halle eine Versammlung ab, die recht zahlreich besucht war. Zur Frage der Aftermieter ist vor einiger Zeit seitens des hiesigen Magistrats eine Bekanntmachung erlassen worden, wonach jeder Mieter verpflichtet ist, seinen Aftermieter dem Hausbesitzer zwecks weiterer Anmeldung bei den Behörden zu melden. Die Hausbesitzer wünschen aber, daß diese Verordnung insofern erweitert wird, daß der Aftermieter verpflichtet wird, sich persönlich beim Hauswirt zu melden. Diese Maßnahme sei nötig, da gerade in unserer Stadt sich sehr viele höchst zweifelhafte und fragwürdige Gestalten aufhalten. Ein diesbezügliches Schreiben soll an den Magistrat gerichtet werden. Weiter kamen dann Gerichtsentscheidungen der obersten Behörden über Mietstreitigkeiten zur Sprache, und es folgte eine längere Debatte über diese Fragen. Den Hauptpunkt der Tagung bildete dann aber die darauffolgende Aussprache über die Schornsteinfegergebühren. Hier setzte eine sehr scharfe Diskussion ein, worin sich fast alle anwesenden Hausbesitzer über die jetzt geforderten Gebühren für das Fegen eines unserer Bezirksschornsteinfegermeister, der vornehmlich den Altstadtbezirk unter sich hat, Luft machten. Der Vorsitzende will die Sache der zuständigen Behörde unterbreiten. Hierauf gab ein Vertreter der Starostei Erklärungen über die diesbezügliche Verordnung aus dem Orendownik und empfahl, stets eine spezialisierte Rechnung zu verlangen.

* **Konitz** (Chojnice), 3. Oktober. Anläßlich seines zweiten Stiftungsfestes veranstaltete der Gymnasial-Sportverein „Sturm“ am Sonntag nachmittags auf dem großen Spielplatz im Walde ein wohlgelungenes Sportfest. Als Gegner waren die Jugendriegen des Vereins für Leibesübungen geladen, die schon am vergangenen Sonntag in Wilhelminenhöhe ihre hervorragenden Leistungen gezeigt haben. Vorgeführt wurden Dreikampf, Weithochsprung, Diskuswurf, Hindernislauf und Schlagballweitwurf. Es wurden sehr gute Leistungen geboten, und abends versammelten sich die Sportler und ihre Freunde und Gönner in Wilhelminenhöhe, um noch einige gemütliche Stunden zu verleben.

Neuenburg (Nowe), 2. Oktober. Durch einen groben Vertrauensbruch des Inspektors ist ein Gutsbesitzer unserer Umgegend schwer geschädigt worden. Der Inspektor hatte beim Verladen von Getreide etwa 70 Zentner zu seinen Gunsten verkauft und den Betrag von mehreren Millionen dafür unterschlagen. Er wurde verhaftet und dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt. — Ein hiesiger Gelegenheitsarbeiter stahl bei dem Besitzer Kerber in Piasken, unweit Neuenburg, eine Zentrifuge im Werte von ungefähr drei Millionen Mark. Den Bemühungen der hiesigen Staatspolizei gelang es, den Dieb zu ermitteln, und die Maschine konnte ihrem Eigentümer zurückgegeben werden. — Sowohl am letzten Sonnabend- wie am heutigen Mittwoch-Wochenmarkt fehlte der Aushang von Richtpreisen. Dennoch waren zuvor wie heute weder Butter noch Eier zum Verkauf gestellt. Außerhalb der Marktlage wurden für Butter 60 000 Mark (Molkereibutter 80 000 M.) und für Eier 50 000 M. die Mandel verlangt. Vom Gut Bochlin wurden dagegen zwei Kastenwagen voll Kartoffeln angeboten, die in Mengen von je einem Zeitner mit 45 000 M. verkauft wurden. Die Käufer mußten sich anreihen. Außerhalb des Marktes wurden 100 000 M. für den Zentner verlangt. Gemüse war genügend vorhanden und auch zu bisherigen Preisen. Weißkohl war in größeren Mengen zu 1500 bis 1800 M. je Pfund zu haben. Milch kostet hier bereits 6000 M., ein Pfund Brot 5000 M., die kleine Semmel 600 M.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 2. Oktober. Ein vorbildliches Beispiel. Bei einer Versammlung des Hypothekengläubigerverbandes in Oliva am letzten Sonntag wurde aus der Mitte der Versammlung heraus von berufener Stelle bekanntgegeben, daß der Haus- und Grundbesitzerverband Oliva soeben beschlossen habe, die Zinsen entsprechend den mit dem 1. Oktober auf Goldbasis gestellten Mieten aufzuwerten und in monatlichen Beträgen zu zahlen. — Die Schlüsselzahl im Telegraphen- und Fernsprechverkehr ist vom 1. Oktober ab von 30 auf 40 Millionen erhöht worden.

Der Ueberweisungsverkehr zwischen Deutschland und Polen.

Warschau, 2. Oktober. Im Überweisungsverkehr war in den letzten Wochen eine lebhafte Stockung eingetreten. Die Berliner Banken weigerten sich, Überweisungen nach Polen vorzunehmen, was wieder eine außerordentliche Erschwerung des gesamten geschäftlichen Verkehrs zur Folge hatte. Auf Anordnung der polnischen Regierung hatten die polnischen Banken die deutschen Auslandskonten gekündigt, was in Deutschland, allerdings fälschlich, als eine gegen Deutschland gerichtete Maßregel angesehen wurde. Die Angelegenheit ist nun seit einigen Tagen geregelt und hat wieder seine normalen Formen angenommen. Hierzu erhält der „Oberschl. Kurier“ aus maßgebenden Kreisen folgende Mitteilungen:

Die polnische Regierung hatte die Unterbindung der Verschiebung von Polenmark im Auge, der sie zum Teile wenigstens den fortdauernden Sturz der Polenmark zuschrieb. Es hatte sich nämlich die Gewohnheit herausgebildet, daß vielfach Schecks, für die zudem in zahlreichen Fällen die Deckung nicht vorhanden war, in Polenmark an das Ausland, vor allem nach Berlin und Danzig überwiesen, und auf diese Weise Polenmark in das Ausland verschoben wurden. Diese Beträge an Polenmark wurden dann später zu billigeren Preisen zurückgekauft. Der Finanzminister hat deshalb verfügt, daß die Auslandskonten der Firmen benachbarter Länder, mit denen der telephonische und telegraphische Verkehr besonders leicht zu bewerkstelligen war, aufgehoben wurden und er hat für die Firmen dieser Länder besondere Bestimmungen eingeführt. Es handelt sich hierbei um Deutschland, Danzig, die Baltenstaaten und Rumänien. Für Österreich bleibt vorläufig der jetzige Zustand bestehen, doch sollen auch hier später Sondermaßnahmen erlassen werden. Daß auch der befreundete und verbündete Staat Rumänien in die Sonderbestimmungen einbezogen worden ist, zeigt zur Genüge, daß politische Gründe mit den Maßnahmen nichts zu tun haben.

An die Stelle der Auslandskonten treten nun Inlandskonten. Auf diese Inlandskonten werden Zahlungen von Personen und Institutionen, die ihren Wohnsitz in Polen haben — ohne beschränkende Vorschriften — bis zum jeweiligen Gegenwert von ?????? Schweizer Frank entgegengenommen. Für Einzahlungen, die diesen Gegenwert überschreiten, müssen wirtschaftliche Begründungen für die Überweisungen angegeben werden, also z. B. Eindeckung für Warenimport, Zahlung von Gehältern usw.. Aus dem Ausland herrührende Zahlungen und Rimessen unterliegen keiner Beschränkung. Aus diesen Inlandskonten können ohne weiteres in beliebiger Höhe Zahlungsaufträge an Personen und Institutionen, die ihren Wohnsitz in Polen haben, stattfinden. Vorbedingung ist dabei nur, daß die Zahlungsaufträge (Schecks) auf den Namen ausgestellt und unübertragbar sind. An dieser Vorschrift wird unter allen Umständen festgehalten. Es müssen also bei diesen Zahlungsaufträgen Firma und Adresse genau angegeben sein. Auch hier muß eine wirtschaftliche Begründung beigegeben werden (Unterhaltungskosten, Gegenwert von exportierten Waren usw.) Scheckentnahmen, sowie Abitragegeschäfte dürfen auf das Inlandskonto der Firmen der genannten Länder nicht geführt werden. Auch muß stets die nötige Deckung auf dem Inlandskonto für die Zahlungsaufträge vorhanden sein. In der Praxis wird die verlangte Angabe der wirtschaftlichen Begründung sehr weitmaschig gehandhabt. Hauptsache bleibt, daß der Scheck namentlich ausgestellt, unübertragbar ist, und daß die nötige Deckung vorhanden ist. Unter diesen Vorbedingungen hat der Überweisungsverkehr seit einigen Tagen wieder normal zu funktionieren begonnen.

In deutschen Kreisen war eine gewisse Beunruhigung entstanden, weil die polnischen Banken ihren deutschen Kunden auf Anfrage hin eine Antwort entweder zögernd und unbestimmt, oder überhaupt nicht erteilten. Die Ursache dieses Verhaltens lag darin, daß man bei den polnischen Banken zunächst einmal abwartete, ob die neuesten Verfügungen wirklich von Dauer sein werden. In wenigen Wochen hat Polen drei Finanzminister gehabt. Ein jeder hatte sein eigenes System, mit dem er die Mark in Polen retten wollte. Die Folge war ein stets sich änderndes Verfügungssystem, wobei man an einem Tag nicht wußte, was der nächste bringen werde. Nun ist es Herr Kucharski, der die Finanzen Polens zu retten im Begriffe steht. Mit welchem Erfolg, bleibt zunächst abzuwarten. Er wird schwere Stunden zu durchleben haben, wenn erst der Sejm wieder zusammengetreten ist. Und es wird die Frage sein, ob er dem Ansturm Stand halten wird. Aber bis dahin vergehen immerhin einige Wochen und man kann also auf diese Dauer hin wenigstens mit der Beständigkeit der Verfügungen rechnen.

Kleine Rundschau.

* **Zusammenstoß zweier Dampfer.** London, 1. Oktober. Wie aus Queenstown gemeldet wird, stießen am Sonnabend bei Turkerrork die beiden Transatlantikdampfer „Scythia“ und „Cedric“ der White Stare-Cunard-Linie im Nebel zusammen. Die „Scythia“ mußte infolge der dabei erhaltenen Beschädigungen in den Hafen geschleppt werden, während die „Cedric“ ihre Reise fortsetzen konnte.

* **Fernidentifizierung durch Fingerabdruck.** In Wien ist dieser Tage der Internationale Polizeikongreß eröffnet worden. Bei dieser Gelegenheit machte der Polizeiinspektor von Kopenhagen Hakon Jörgensen ein sehr gelungenes Experiment seines „Fernidentifizierungsverfahrens“. Die kriminalistische Annahme war, daß ein gesuchter internationaler Verbrecher mit einem Schiff ankommen sollte und signalisiert war. Die Assistentin Jörgensens, Fr. Nilsen, verließ den Sitzungssaal, und in ihrer Abwesenheit wurde durch Wahl der Zuhörerschaft ein Wachbeamter bestimmt, der die Rolle des „Verbrechers“ spielen sollte. Von ihm wurden die Fingerabdrücke aufgenommen. Inspektor J. ließ dann die Formel des Abdrucks mit Kreide auf der Tafel aufzeichnen. Nun wurde Frl. Nielsen wieder hineingerufen. Sie nahm die Lupe und ging an den Tischen von Mann zu Mann. Bei jedem betrachtete sie wenige Sekunden die Handlinien, um nach etwa einem Dutzend fruchtloser Prüfungen bei dem zum „Verbrecher“ gestempelten Wachtbeamten Halt zu machen und ihn mit vollster Bestimmtheit als den „Gesuchten“ zu bezeichnen. Der durchschlagende Erfolg dieses Experimentes erregte allenthalben großen Beifall.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 7. Okt. 1923.
(19. n. Trinitatis).

Gurske. Nchm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.

Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.

Rudak-Stewken. Vorm. 10 Uhr: Erntedankfest, Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pf. Schönjan.

Bilanz am 30. Juni 1923.

Aktiva:		Passiva:	
Kassakonto	26.477.579.02	Bankforderungen	15.517.400.—
Laufende Rechnung der Kunden	94.099.679.05	Forderungen der Gläubiger	69.540.097.50
Geschäftsmobilien Inventarkonto	502.201.38	Geschäftsanteilkonto	18.360.578 63
Kautionskonto	70.000.—	Reservenkonto	558.699.09
Geschäftsanteilkonto Pos. Lands. Gen. B.	3.000.000.—	Hilfsreservekonto	139.199.09
Warenbestand	21.239.525.—	Wohlfahrtskonto	39.500.—
Deutsche Bank Berlin	20.661.32	Hinterlegungskonto	12.201.65
		Gewinn- und Verlustkonto	41.241.969.81
	145 409 645 77		145.409.645.77

Gewinn- und Verlust-Konto.

Aktiva:		Passiva:	
Ertrag des Zinsenkontos	256.930.30	Verwaltungskonto	26.622.969.75
Ertrag des Warenkontos	72.195.749.30	Tantiemenkonto	18.300.—
		Steuerrücklagenkonto	4.518.952.—
		Verlust an Waren	50.488.04
		Gewinn	41.241.969.81
	72.452.679.60		72.452.679.60

Zahl der Genossen zu Anfang des Jahres 123. 9845

Einkaufs-Genossenschaft selbständiger Bäcker und Konditoren in Bydgoszcz

Sp. zap. z ogr. odp.

Der Vorstand.

Burzynski. Wilm. Machalinski.

Der Aufsichtsrat.

Ragoschke. Stencel. Siuda. Uzarski. Fietz. Stoll.

Versteigerung.

Freitag, 5. 10., 3 Uhr, werde ich 11242

Jagiellońska 4,

Hof, 1 Treppe

1 Garnitur Sofa, 4 Sessel, ferner ein rotes Sofa (Mahag.), 1 Tisch u. Kommode (Mahag.), Chaiselg., Tische, Stühle, ein Küchenschrk., Spinde, Vertiko, Bettgestelle, 1 Plüschläufer, 6 m lg., 1 Teppich, 1½×2, 1 Krankenfahrstuhl, 1 Kasse „National", elektrische u. Petroleum-Lamp., Garderoben, Schuhe und viel Haus- und Küchengerät

freiwillig versteigern. Besichtig. 1 Std. vorh.

Ignach Kaczor,

Auktionator u. Taxator, **Kontor: Jagiellońska 4** Tel. 1851.

Schirme 10107

werden gut u. sauber **repariert.** Früher Bahnhofst. 18c, jetzt **Poznańska 34,** Lad.

Schwarzes Blech 11214

150 kg, 0,50 mm stark, in 1-2 m² Größen, offeriert zum Preise à [illegible] 32000 Mark

Goździewski, **Koronowo,** Dworcowa

Weißkohl

waggonweise franko Station Strzelewo od. **fuhrweise frei** Bydgoszcz zu verkaufen.

Wojtanowski, **Kamieniec** p. Strzelewo Kr. Bydgoszcz. 9826

Achtung!

liefere jedes Quantum **Torf** waggonweise geg. Umtausch von Kartoffeln. Fuhrenweise wird auch eingetauscht. 11225

Ksw. Szolla, Ogrodowa 15.

Braungetigerter Jagdhund

in Gegend Ulanenkas. **entlaufen;** auf einem Auge blind. **Alfred Jacob,** Apothekenbes., Danzigerstr. 5. 9871

Dobermann Sonnabend vor 14 Tag. entlaufen. Wiederbr. erh. Belohn. **Bittner,** Viktoriastr. 8.



Erstklassige 9748

Oberschl. Steinkohlen

Stück-, Würfel-, Erbs- und Förderkohle rollend, bahnstehend und ab Lager gibt ab

Kantor Węglowy, Bydgoszcz

Tel. 8, 12 u. 13. Jagiellońska 46/47. Tel. 8, 12 u. 13.

Aug. Florek, Leder-Handlung,

ulica Jezuicka 14. **Telefon 1830**

Große Auswahl in

Oberleder und **Sohlleder, Croupons, Ausschnitten, Spalten,** braun, schwarz und genarbt, für Pantoffelmacher,

Sattlerleder, Riemencroupons, Geschirrbeschlägen in Argentau und Tombak, **Sattler-Bedarfsartikeln.** 9771

Kunstmöbelleder, Sprungfedern u. Polstermaterial.

4 Posenerplatz 4

Neu angekommene 11175

Herbst-u. Winter-Modellmäntel

aus Samsz, Velour- und Seidenplüsch sind zu mäßigen Preisen bei günstigen Bedingungen abzugeben.

Kostüme jed. Art werden auf Bestellung **angefertigt.**

Damen-Konfektion.

Unkiewicz.

Pianos, Flügel Harmonien

werden sachgemäß von geschulten Kräften **repariert und gestimmt.** 9592 Aufarbeiten alter Instrumente billigst.

Pianohaus B. Sommerfeld,

Bydgoszcz, Sniadeckich 56. Telf. 883.



Puppen-Reparaturen

Habe alle Ersatzteile, Puppen-Perücken.

Puppenklinik :-: Haarfabrikation.

Dworcowa 15. 8770

Oberschlesischen Hüttenkoks

waggonweise und ab Lager ständig abzugeb.

Schlaak & Dąbrowski, Sp. z o. p.

Marcinkowskiego 8 a. 9130 **Tel. 1923.**

Hochfeuerfeste Schamottesteine

liefern ab Lager und Ladungen

Knümann & Radzinski

Backofenbau und Feuerungsanlagen, Garbary 33. 9188

Speisekartoffeln

Zwiebeln und Weißkohl kaufen und erbitten Eilangebote. 9859

C. J. Targowski i Ska,

Bydgoszcz, Dworcowa 31 a. Tel. 1273.

Drucksachen

aller Art liefert in geschmackvoller Ausführung

A. Dittmann, G. m. b. H., Bromberg.

Tischler-, Stellmacher-, Drechsler- und ähnl. Werkzeug u. -Werkstätten

Holz-Riemenscheiben

sämtlicher Dimensionen

liefert Fabrik

A. Wardziński, Nakło.

Erlaube mir hierdurch mitzuteilen, daß ich zur Bequemlichkeit der geehrten Kundschaft 9586

eine Fabrik-Niederlage in

Bydgoszcz, Al. Mickiewicza 2/3

Telefon 380

Dom Handlowy Haller i Słucki

wo stets ein reich assortiertes Lager meiner Erzeugnisse sich befindet, eröffnet habe und bitte mit Aufträgen sich an genannte Firma wenden zu wollen.



Familienlokal

A. Twardowski Nachf.

Gegr. i. J. 1881. ul. Długa 12. Gegr. i. J. 1881.

In der ersten Etage allabendlich:



Kapellmeister Jarecki

Solisten!

:—: **Violine** :—:

Ehemalig. Kapellmstr. b. Fürsten Lubomierski

Z. Szrago-Dunin

Nichte des polnischen Meisters Barcewicz

:—: **Klavier** :—: 9817

Rendezvous aller Musikkenner.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, e. V.

Freitag, den 5. Oktober 9876

in **sämtlichen** Räumen des Elysium-Etablissements

Großes Oktober-Fest

Einlasskarten (auch für Nichtmitglieder) je 25000 Mark bei Hecht, Danzigerstraße 19 und Neitzke, Theaterplatz.